

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

293 (27.6.1913) Abendausgabe



**Expedition:**  
 Hotel- und Dammstraße 4. Ecke  
 nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.  
 Brief- od. Telegramm-Adresse lautet  
 nicht auf Namen, sondern:  
 „Badische Presse“, Karlsruhe.  
**Bezug in Karlsruhe:**  
 Im Verlage abgeholt:  
 Monatlich 60 Pfg.  
 Frei ins Haus geliefert:  
 Vierteljährlich M. 2.20  
 Auswärts: bei Abholung  
 am Postamt M. 1.80.  
 Durch den Briefträger täg-  
 lich 2mal ins Haus gebracht  
 M. 2.52.  
 8seitige Nummern 5 Pfg.  
 Größere Nummern 10 Pfg.  
**Anzeigen:**  
 Die Kolonialsache 25 Pfg.,  
 die Reklamsache 70 Pfg.

# Badische Presse.

**General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.**  
 Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.  
**Gratis-Beilagen:** Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.  
 Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
**F. Ziegler.**  
 Geschäftsführer: Albert Herzog.  
 Verantwortlich für Politik  
 und allgemeinen Teil: Anton  
 Rudolph, verantwortlich für  
 den geistlichen Teil: Richard  
 Bolderauer und für den  
 Anzeigenteil: A. Rindspacher,  
 sämtlich in Karlsruhe.  
 Berliner Bureau:  
 Berlin W. 10.  
**Gesamt-Auflage:**  
**36000 Expl.**  
 gedruckt auf 3 Brillings-  
 Rotationsmaschinen.  
 In Karlsruhe und nächster  
 Umgebung über  
**21000**  
 Abonnenten.

Nr. 293.

Karlsruhe, Freitag den 27. Juni 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

**Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 292 um-  
 faßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 293 umfaßt  
 8 Seiten; zusammen  
 20 Seiten.**

## Die Gesetzgebungsarbeit.

Von unserem Mitarbeiter im Parlament.  
**Berlin, 27. Juni.** Die Zuhörertribünen im Reichstag sind in diesen Tagen nicht so stark besetzt wie bei der zweiten Lesung der Militärvorlage. Das hat seinen Grund nicht sowohl in der Bedeutungslosigkeit der jetzigen Beratungsgegenstände — die Steuergesetze zur Deckung der Rüstungsermehrung gehen doch wohl recht viele Zuhörer sehr nahe an — als vielmehr in der turbulenten Verhandlungsart, die es den Tribünenbesuchern ganz unmöglich macht, den Vorgängen im Sitzungssaal auch nur oberflächlich zu folgen. Dort herrscht nämlich eine Selbst für die Präsidenten fast unerträgliche Unruhe. Die allgemeine Feriensimmung und das Bewußtsein, daß hinter den Kulissen doch schon alles abgefertigt ist, sodaß die Beratungen nur noch Dekorationszweck haben, läßt kein ruhiges Verhalten mehr aufkommen. Die unglücklichen Redner aus dem Hause, die trotzdem zum Sprechen verurteilt sind, können sich nur mit Mühe dem nächsten Umkreise der Rednertribüne noch verständlich machen und werden selbst von dort aus mit Rufen der Ungebuld zur Eile gemahnt. Abstimmtung folgt auf Abstimmtung, sodaß die Reichsboten, die vom frühen Morgen bis zum späten Abend in Fraktionskämpfen und Plenarverhandlungen „präsen!“ sein müssen, kaum Zeit zum Essen finden. Regierungsträger murmeln ausichtslos Verteidigungsreden für ihre ursprünglichen Vorschläge, der jeweilige Präsident strapaziert vergeblich die Ruhe heischende Glöde, Abgeordnete kommen und gehen: es ist eine kaum noch würdige Art von Gesetzgebungsarbeit.

Daß die Tribünenbesucher und die betroffenen Steuerpflichtigen draußen im Lande den einzelnen Beschlüssen nicht mehr folgen können, ist schlimm. Sie sollten gerade bei so wichtigen Beratungen besonderen Anlaß haben, rechtzeitig ihre berathenden, mahnenden, warnenden Stimmen mit zu Gehör zu bringen. Aber weit schlimmer noch ist, daß auch den einzelnen Abgeordneten der Ueberblick über das Ganze nachgerade verloren gehen muß. Denn jeden Augenblick werden ja noch in vertraulichen Kompromißverhandlungen wichtige Beschlüsse umgestoßen, Abänderungsformeln zurechtgerückt, ganz neue Entwürfe eingebracht. Die wenigen Vertrauensmänner der Parteien, die an dieser Kompromißarbeit mitwirken, wissen allenfalls noch, um was es sich im Ganzen und im Einzelnen handelt, sie sorgen mit Händewinken und Zurufen für die „richtige“ Stimmabgabe ihrer Fraktionen. Aber die Masse der Volkstretter gehorcht in den meisten Fällen nur mechanisch den Ratschlägen der Führer bei den Entscheidungen.  
 Gewiß ist die Arbeitsüberlastung und Ferienschnuch der Reichsboten, die vorgerückte Sommerzeit und die technische Schwierigkeit des Beratungsgegenstandes mit schuldig an diesem beklagenswerten Zustand. Aber die Hauptschuld muß doch den verbündeten Regierungen zugeschoben werden. Sie haben

erst so spät im Frühjahr ihre Vorlagen eingebracht, daß bei aller Arbeitswilligkeit keine eindringende sachliche Vertiefung in die zahlreichen Gesetzentwürfe mehr möglich war. Und sie haben obendrein noch den 1. Juli als spätesten Termin festgesetzt, bis zu welchem sie im Besitz der Militärbewilligungen sein mühten. Soll dieser Termin jetzt nicht überschritten werden, so kann eben nur mit der aufgeregten Eile gearbeitet werden, mit der der Reichstag in diesen Tagen von früh bis spät tätig ist.  
 Den Hauptpunkt dieser Arbeit sehen freilich die Außenstehenden gar nicht. Nahezu alle Fraktionen begannen ihre internen Beratungen in den letzten Tagen schon um 9 Uhr früh und setzten sie nach Beendigung der Plenarverhandlungen bis in die späten Abendstunden fort. Zahllos wichtige Einzelfragen aus dem Wehrbeitragsgesetz, dem Besiz- und dem Stempelsteuergesetz mußten in gemeinsamer Aussprache geklärt, den Verhandlungsführern der Kompromißparteien mußten Direktiven gegeben, zu Abänderungsvorschlägen anderer Parteien schnell Stellung genommen werden. So waren die letzten Tage wohl die arbeitsreichsten, die dieser Reichstag seit seinem Bestehen überhaupt erlebt hat.

Und das Ergebnis für das steuerzahlende Volk? Eine Milliarde und 200 Millionen neuer Steuern werden der Regierung zur Verfügung gestellt und gleichzeitig werden einige andere Steuergesetze der letzten Jahre — die Reichwertwachstumssteuer, der Schenkungs- — abgeschafft. Die Art, wie die Reichsummen diesmal auf die Besitzenden und Vermögenden allein verteilt sind, ist sicher einwandfreier wie die seither übliche Vermehrung der indirekten Steuern. Aber Härten sind natürlich auch jetzt wieder untergelaufen wie bei allen Steuererhöhungen. Dazu hastet dem ganzen Werk deutlich der Kompromißcharakter an, sodaß keine Partei ganz zufriedengestellt ist, und die verbündeten Regierungen trotz der Bewilligungen am wenigsten. Deshalb wird die Kritik auch noch lange im Lande und bei den Parteikämpfen nachhallen. Aber daß diese Kritik nicht wieder so verbitternde Formen wie nach den Steuerkämpfen des Jahres 1909 annimmt, das darf doch auf Grund der gepflogenen Beratungen mit Sicherheit angenommen werden. Und das ist vielleicht der hellste Punkt in dem sonst noch recht dunklen und unübersichtlichen neuen Steuergemälde des Sommerjahres 1913.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Juni 1913.  
 Ein leichtes Gewitter, begleitet von starkem Regenfall, entlud sich heute nachmittag gegen 1/3 Uhr über unserer Stadt. Die Temperatur ist hier bis auf 14 Grad gefallen.  
 Auffallende Besserung der Gesundheit im Juni. Die Gesundheitsverhältnisse haben sich in der zweiten Juniwoche gegen die Vorwoche in fast allen deutschen Städten ganz aufhellend und zum Teil recht erheblich gebessert. Die Besserung der Sterblichkeit betrug zum Beispiel in Berlin auf 1000 Einwohner und aufs Jahr nicht weniger als 3,5. Von den deutschen Städten mit mindestens 80000 Einwohnern betrug die Sterblichkeit in der Woche vom 8. bis zum 14. Juni in Aachen 12,5, Altona 12,5, Augsburg 20,8, Barmen 12,7, Berlin 10,7, Berlin-Lichtenberg 11,3, Berlin-Schöneberg 10,2, Berlin-Wil-

mersdorf 5,1, Bielefeld 7,6, Bochum 13,8, Bonn 16,6, Braunschweig 11,7, Bremen 12,4, Breslau 18,3, Kassel 11,3, Charlottenburg 8,8, Chemnitz 11,6, Köln 13,5, Krefeld 7,9, Danzig 14,8, Darmstadt 5,8, Dortmund 11,1, Dresden 12,0, Duisburg 7,7, Düsseldorf 10,3, Elberfeld 9,0, Erfurt 13,5, Essen 9,8, Frankfurt am Main 9,4, Freiburg i. Br. 15,6, Gelsenkirchen 12,3, Götting 13,5, Hagen 10,5, Halle a. d. S. 18,7, Hamburg 15,2, Hamburg 10,8, Hannover 9,9, Karlsruhe 16,3, Kiel 11,5, Königsberg i. Pr. 21,1, Leipzig 11,3, Linden 9,8, Lübeck 8,2, Ludwigshafen 12,9, Magdeburg 15,9, Mainz 12,5, Mannheim 8,5, Mülhausen i. Elz. 10,4, Mülheim a. d. R. 10,5, München 15,3, Münster i. Westf. 14,8, Neufölln 8,3, Nürnberg 13,4, Oberhausen 5,9, Offenbach 12,2, Pflauen i. B. 10,7, Posen 19,0, Saarbrücken 10,6, Spandau 11,9, Stettin 15,0, Straßburg i. Elz 15,7, Stuttgart 12,7, Wiesbaden 11,0, Würzburg 19,2.

Stellungsvermittlung für Arbeiter bei der Groß-Badischen Staatsbahnenverwaltung. Nach den jetzt vorliegenden Vormerklisten pro Juni ist die Zahl der Arbeitsuchenden von 422 im Mai auf 392 gesunken, während die Zahl der offenen Stellen von 0 auf 72, eine in mehr wie Jahresfrist nicht mehr erreichte hohe gestiegen ist. Offene Stellen sind bei vier Dienststellen vorhanden, und zwar werden gesucht bei Groß-Bahnbauinspektion 2 in Basel 50 Arbeiter für Gleisbauern mit 3.30 Mark Anfangslohn, ferner bei der Bahnmasterei 5 in Karlsruhe 12 Bahnunterhaltungsarbeiter mit 3.30 M., bei Bahnmasterei 7 in Karlsruhe 6 mit 3.10 Mark und bei der Bahnmasterei Singen 4 mit 3.10 Mark Anfangslohn, insgesamt 72 Mann. Von den 392 Stellenuchenden sind bei den Magazinen allein 250 (270) vorgemerkt, davon in Offenburg 86 (75), Heidelberg 49 (97), Freiburg 46 (46), Mannheim 43 (67) und Lauda 26 (26). Die Gesamtzahl der bei 15 (14) Dienststellen vorgemerkten verteilt sich wie folgt über das Land: Offenburg 86 (75), Heidelberg 62 (105), Lauda 53 (62), Bruchsal 47 (47), Freiburg 46 (46), Mannheim 43 (67), Rastatt 25 (25), Karlsruhe 25 (0), Basel 12 (4), Baden-Baden 10 (0), Breiten 6 (0) und Baden-Dos 2 (2).

Der Bürgerverein der Altstadt beehrte am Donnerstag Abend seinen 1. Vorsitzenden, Herrn Beyer, anlässlich dessen 50. Geburtstag mit einem Musik- und Gesangstänchen. Nach Vortrag einiger Musik- und Gesangstücke brachte der 2. Vorsitzende, Herr Biednermeister Heib, unter Ueberreichung eines schönen Blumenstraußes dem Jubilare die Glückwünsche des Vereins dar. Herr Beyer dankte bewegt für die ihm und seiner Familie gewordene Ehrung mit dem Gelübde, seine Kraft für das Wohl und den Zweck des Vereins auch fernerhin voll und ganz einzusetzen. Hierauf lud der Gefeierte die Veranstalter dieses Ehrenabends zu einem Glas „Prinz-Gold“ in das Vereinslokal „Zum Bernhardushof“ ein, wo man bei Musik, Gesang und Humor bis zur vorgerückten Stunde verweilte.

1. Karlsruher Kynologen-Klub. In der am Mittwoch im Vereinslokal „Landsknecht“ stattgefundenen Monatsversammlung hielt Herr Generalagent A. Fehrer (Duna) einen Vortrag über die Haltung des Tierhalters nach § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches unter besonderer Hervorhebung der Notwendigkeit der Versicherung der Hundebesitzer gegen etwaige Schäden, welche die Hunde anrichten können und für welche der Eigentümer in Anspruch genommen werden kann. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für seine belehrenden Ausführungen und empfahl den Mitgliedern, welche sich noch nicht gegen die Folgen der Haftpflicht versichert haben, dies zu tun, um später vor eventuellem Schaden bewahrt zu werden.

Einige wohlgeklungene Aufnahmen vom jüngsten Fliegerfest in unserer Stadt, Lt. Koch vom Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm mit Sergeant Kurrel als Beobachter, hängen zurzeit in unserer Expeditions-schaukasten. Die Bilder stammen von Herrn Alex. Büttner.

## Musik.

Roman von E. Stieler-Marschall.  
 (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)  
 (39. Fortsetzung.)  
 Mademoiselle kam aus dem Konzert heim. Bleich, mit feberhaftem Glanz in ihren braunen Augen — und war wie krank in der nächsten Zeit. Aber erzählen konnte sie nichts — nichts! Am anderen Tage erst hörte Magdalena von Heegemeister, was für ein gewaltiges Werk die „Ingeborg“ sei.  
 Aufgeregt empfing sie der Kleine, fragte wie ein erzürnter gestrenger Lehrer:  
 „Ja, was soll denn das heißen? Warum waren Sie nicht in der Probe, nicht im Konzert?“  
 Magdalena wich aus, errödete. Er ließ ihr nicht Ruhe.  
 „Jetzt, das will ich wissen!“ sagte er, „wissen's, das interessiert mich. Von Nicht-Können kann da gar keine Rede sein. Wenn man nicht tot ist, da muß man halt können — Sie — an Ihrer Stelle mein' ich — in so ein Konzert gehen. Also heraus mit der Wahrheit. Aber kommen's mir nicht mit „persönlichen Gründen“. So Redensarten, wissen's, die hab' ich gefressen!“  
 Magdalena sann nach. Sie sah am Flügel. Was konnte sie Heegemeister sagen, was ihn befriedigte? Mit ihren Ehegeschichten wollte sie ihn verschonen. Er ging nach seiner Art, die Arme heftig bewegend und überall anstoßend, im Zimmer auf und ab.  
 „Hebtigens: Frithjofs Ingeborg! Daß ich nit lach! Damit will er den Leuten Sand in die Augen streuen. Sei in Ingeborg ist das gewesen! Ein jeder Akord erzählt das ja. Ein Stern, zu dem er betete, ist das gewesen. Aber er hat ein falsches Licht gehabt, der Stern, er hatte ihn betrogen. Das ist die Geschichte von dem unbegreiflichen

Schluch! Ein jeder Hornochs muß das kapieren. Na, ich werd' sie ja nicht ausklären in meiner Kritik. Jakt mit nit ein! Es wird ihm lieb sein, daß die Leut' gar so dumm sind, dem Herrn Kogenius. Aber Sie — ja reden's doch endlich, warum in drei Teufels Namen waren jetzt Sie nicht in dem Konzert?“  
 Unbegreifliche Gefühle erfüllten Magdalenas Herz bei seinen Worten. So war es, wie der Kleine Heegemeister es herausgehört hatte! Jakt hatte sie es sich auch so gedacht. Ein Stern, zu dem er betete! Er hat ihn betrogen, der Stern — betrogen? Womit denn betrogen? Worin fand er den Betrug?  
 Ihre Finger suchten in den Tasten — wenige Töne — Takte aus Tristan —  
 Den unerforscht tief geheimnisvollen Grund. — Wer macht der Welt ihn kund? —  
 Heegemeister unterbrach seine Wanderung, horchte den wenigen, seltsam schwer fallenden Klängen. Blicke Magdalena an, die dort sah in das Tiefste versunken —  
 Er rückte an seiner Brille, räusperte sich, tat noch ein paar Beruhigungsschritte im Zimmer auf und ab. Dann sagte er in einem ganz anderen Ton:  
 „So, Frau Ringer, nun wollen wir mit unserer Stunde beginnen.“  
 Erst Wochen später vermochte auch Blanche davon zu erzählen. In Dämmerstunden, wenn Magdalena nicht mehr in ihren Augen lesen konnte.  
 „Ich hab ihn gesehen. Da stand er, schlant comme un enfant — im Grad sah er so ernst aus und sehr traurig. Aber wie ein König und ein Held war er, als er sei Werk dirigierte. Schön war die Musik, aber voll Schmach und Klage, ich glaube, die Ingeborg, die hat er geliebt! — Sie waren wie rasend, alle diese anderen Leute. Er drehte sich herum, sie zu danken und

grüßen. Da sah ich auch sein Gesicht. Braun und fast wie tot, auf der Stirn ein roter Streifen, wo seine Wunde war. Seine Augen, ich habe sie nicht gesehen. Er hatte sie nicht offen als er grüßte. Sie sagten es alle. Als ob er niemand sehen wollte. Das war sehr seltsam.“  
 „Nicht, mich hat er nicht sehen wollen —“ dachte Magdalena — „er fürchtete sich, mich zu sehen, die er haßt und verachtet. Warum nur, warum?“  
 Diesmal konnte sie nicht widerstehen, und brach das Wort, das sie ihrem kleinen Lehrer gegeben hatte.  
 Sie ging zum Flügel und spielte sich die große Frage von der Seele: was tat ich Dir — was tat ich Dir? —  
 — — —  
 Was tat ich Dir? Ja, sie konnte es nicht wissen, konnte nichts ahnen —  
 Ludwig Kogenius hatte von Tag zu Tag auf sie gewartet, er, der Zigeuner, den es unsterblich von einer Stadt zur andern trieb, hatte überall auf seinen Fahrten in Spannung gelebt — sie mußte ja kommen, sie hatte den Ring behalten.  
 Die Monate gingen und er hörte nichts, der Frühling aber brachte Magdalenas Vermählungsanzeige.  
 Die Enttäuschung war zu groß gewesen, hatte ihm einen heißen Schmerz gebracht. Den hatte er mit allen Mitteln zu betäuben versucht —  
 Donnerwetter noch mal — das läppische Mädel — mochte sie glücklich werden mit ihrem Spießbürger und sechs Kinder schenken, was ging es ihn an? Es war ihm eben ein Elender gewesen, du lieber Gott —  
 Sie konnte ja nun dem Breslauer Krämer, wie ihn der alte Herr nannte — ihre Träume vorspielen und seinen Ring mochte sie auch zum Andenken behalten, wenns ihr Spaß machte. Was war daran gelegen?  
 Ach — aber — auf diese Weise kam er doch nicht darüber hinweg. Das sah zu tief!  
 (Fortsetzung folgt.)



# Der Karlsruher Bürgerausschuß und die städtischen Verkehrsfragen.

**Karlsruhe, 27. Juni.** Eine für die Zukunft unserer Stadt außerordentlich wichtige Frage, die Organisation des Verkehrswezens und die Elektrizitätsversorgung der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung, beschäftigte heute den Bürgerausschuß, der nachmittags 3 Uhr zu einer öffentlichen Versammlung in den großen Rathssaal geladen war. Die Vertreter der Karlsruher Bürgerschaft auf dem Rathaus sollten nun, nachdem in den Zeitungen und in zahlreichen Versammlungen heftig das Für und Wider besprochen worden war, die Entscheidung treffen, ob die von Oberbürgermeister Siegrist vorgeschlagene Karlsruher Eisenbahngesellschaft gegründet werden sollte oder die Stadt die Straßenbahn und das Elektrizitätswerk in eigener Regie behält. In der Vorlage des Oberbürgermeisters wird, wie hinreichend bekannt sein dürfte, vorgeschlagen, die Stadt solle sich mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft (S. E. G.) und der Rheinischen Schenkert-Gesellschaft (R. S. G.) zu einer „Karlsruher Eisenbahn-Gesellschaft“ (K. E. G.) zusammenschließen, deren Zweck im Ausbau der städtischen und vorörtlichen Linien nach einem bestimmten System sowie in einer weitgehenden Erweiterung der Elektrizitätsversorgung zu bestehen hätte. Die Karlsruher Eisenbahn-Gesellschaft soll auf dem Prinzip des gemischt-wirtschaftlichen Betriebs gebildet werden. Die Stadt übernimmt bei der Gründung 50 Prozent des Aktienkapitals und nachher noch 3 Prozent, also insgesamt 53 Prozent des Aktienkapitals; ferner beteiligen sich die S. E. G. mit 26 Prozent und die R. S. G. mit 21 Prozent. Die Stadt soll der Gesellschaft ihr Elektrizitätswerk und ihre Straßenbahnen zu Nutzung und Betrieb überlassen; die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft soll ihre Dampfmaschinen, die Rheinische Schenkert-Gesellschaft soll ihre Dampfmaschinen, die dann elektrifiziert wird, einbringen. Das Grundkapital der K. E. G. ist auf 7 Millionen Mark festgesetzt, von denen bei der Gründung 25 Prozent einbezahlt werden. Die erforderlichen Mittel werden durch Aufnahme von Obligationen annehmen bis zum Betrage von 13 Millionen Mark aufgebracht, die mit 4 Prozent zu verzinsen und vom sechsten Jahre ab mit 1/2 Prozent zu tilgen sind. Die Stadtgemeinde übernimmt für die Schuldverschreibungen bis zu 13 Millionen Mark die Garantie für Zahlung der Zinsen- und Tilgungsbeträge. Die S. E. G. und R. S. G., die der Stadt das Vorkaufsrecht für ihre Aktien einräumen, übernehmen ihrem Aktienbesitz entsprechend der Stadt gegenüber die Rückbürgschaft auf zehn Jahre. Sollte innerhalb dieses Zeitraums nicht für drei aufeinanderfolgende Jahre eine Dividende von mindestens 4 Prozent erzielt werden, so bleibt die Rückbürgschaft solange bestehen, bis dieses Ergebnis erreicht ist. Für die Nutzung des Elektrizitätswerkes und der städtischen Straßenbahn zahlt die K. E. G. an die Stadt Karlsruhe, so lange der Vertrag dauert, jährlich 354.000 Mark (Reingewinne der beiden Einrichtungen im Jahre 1912), sowie während der nächsten drei Jahren eine vertraglich fixierte Summe für Tilgung und Verzinsung des Anlagekapitals. Dies in Kürze nochmals die Grundzüge der oberbürgermeisterlichen Vorlage.

Bei Beginn der Sitzung war die Galerie überfüllt. Die Auffstellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 38 Herren.

Zunächst wurde über eine kleinere Vorlage, bauliche Veränderungen im Dienstwohngebäude der Goetheschule betreffend, verhandelt.

Bürgermeister Dr. Paull wies auf die gedruckte Vorlage hin und empfahl dieselbe ebenfalls, wie der Stadtverordneten-Vorstand Pres, zur Annahme. Dieselbe erfolgte ohne Debatte einstimmig.

Es schloß sich dann die Beratung über die Organisation des Verkehrswezens und der Elektrizitätsversorgung der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung an.

Oberbürgermeister Siegrist verwies zunächst auf die gedruckte Vorlage, in der einige Korrekturen vorgenommen worden seien. Er betonte dann einleitend, daß die Vorlage nicht, wie vielfach irrtümlich die Meinung sei, eine Vorlage des Oberbürgermeisters, sondern genau so eine Vorlage des Stadtrats sei, wie jede andere Vorlage auch. Die betreffenden städtischen Ämter, das Straßenbahnamt, Elektrotechnische Amt usw., seien zur Mitarbeit herangezogen worden. Es sei keine persönliche Sache des Oberbürgermeisters, sondern er (Redner) habe bis jetzt nur eine große Arbeitslast damit ge-

habt, trotzdem er das Straßenbahnamt mit der Ausarbeitung beauftragen hätte können. Er habe es aber als die Pflicht des Stadtoberhauptes gehalten, sich dieser wichtigen Sache selbst in weitestem Maße zu widmen. Im Bürgerausschuß sei schon seit einer Reihe von Jahren die Forderung erhoben worden, eine durchgreifende Regelung des städtischen Verkehrswezens vorzunehmen. Seit Jahren beschäftigte man sich damit, aber immer sei man auf große Hindernisse gestoßen, weil durch unsere Stadt zwei verschiedene Privatbahnen geführt würden, deren Gesellschaften an unserem städtischen Wohl kein Interesse nähmen. Die Durchgestaltung eines einheitlichen Straßenbahnbetriebes war aber auch von dem Gedanken des Ausbaues des Ortsverkehrs geleitet. Die Nachbargemeinden Durlach, Gröchingen, Bergheim, Neureut und Eggenstein bis Ruchheim würden die Stadt geradezu bestürmen mit der Bitte um Anschluß an das Karlsruher Netz.

Redner führte nochmals eingehend die Gründe an, die zu dem Projekt der Bildung einer Karlsruher Eisenbahngesellschaft geführt, ebenso hinsichtlich der Ueberlandzentrale, und fuhr fort: So stehen wir erstens vor einem weitreichenden Unternehmen bezüglich der Straßenbahn und des Vorortverkehrs, zweitens bezüglich der Stromversorgung unserer Stadt und ihrer Umgebung. Ich habe die Frage geprüft, in welcher Weise ein Unternehmen geschaffen werden kann, ohne daß Karlsruhe die Lasten allein auf ihre Schultern nehmen muß. Auf diese Weise ist der Vorschlag entstanden, die Karlsruher Eisenbahngesellschaft zu bilden. Diese Gesellschaft hat den Charakter einer gemischt-wirtschaftlichen Unternehmung. Das Programm der Gesellschaft steht fest und geht dahin, den Straßenbahn- und Vorortverkehr in die Hand zu nehmen und auszubilden in einheitlichem Betrieb, nach einheitlichem Fahrplan und Fahrpreis und unter einheitlicher Verwaltung. Wenn das Projekt der Gesellschaft falle, so würden der Stadt große Schwierigkeiten erwachsen, z. B. würde der Ausbau der städtischen Straßenbahn nach Durlach und Bergheim unmöglich gemacht. Die Linie der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft würde nicht aus der Kriegsstrafe heraus zu bringen sein, und auch mit der Abtaltung könne die Stadt nicht so leicht zu einer Betriebsgenossenschaft kommen, wie eine Gesellschaft mit kapitalträchtiger Grundlage und kaufmännischer Grundlage. Mit einem verhältnismäßig kleinen Kapital könnten wir ein großes Unternehmen für die Stadt schaffen. Es wird nun immer gelagt, wir könnten die Sache selbst in die Hand nehmen. Aber mit 4 Millionen kann man nicht das machen, was mit 20 Millionen Mark geht. Was die Rentabilität betrifft, so sind darüber keine sicheren Angaben zu machen. Nach meiner Meinung ist dies aber auch nicht nötig. Das Programm der Gesellschaft steht fest, aber es steht nicht fest, in welchem Umfang und wann das Programm ausgeführt wird. Ueber die Rentabilität hat nun die Rheinische Schenkertgesellschaft eine eingehende Berechnung aufgestellt, die von Stadtbaurat Held geprüft worden ist. Er hat nun die Rentabilitätsaufstellung für die Ueberlandzentrale und die Vorortbahnen bemängelt und für zu günstig dargestellt gefunden. Ich bin nun der Meinung, daß Herr Stadtbaurat etwas zu ängstlich in seiner Berechnung war, ohne ihm dadurch einen Vorwurf zu machen. Es besteht kein Zweifel für mich, daß eine Ueberlandzentrale in Karlsruhe und Umgebung wohl errichtet werden kann. Das Bedürfnis an Elektrizität nimmt zu. Wenn die Errichtung einer solchen Ueberlandzentrale mit einigermaßen wirtschaftlichem Erfolg nicht möglich wäre, dann weiß ich nicht, warum das Wurfkraftwerk errichtet wird.

Nun ein Wort über die finanzielle Seite der Sache für die Stadt Karlsruhe. Oberbürgermeister Siegrist betonte dabei, daß seine Bemühungen darauf hinausgegangen seien, die Finanzen der Stadt nicht zu beeinträchtigen.

Mit der Gesellschaft bewirken wir die Förderung der Industrie durch Lieferung von billiger Elektrizität, die Förderung der Wohnungsverhältnisse durch Ausbau der Straßenbahn und zweckmäßigen Betrieb. Bierschlag ist davon gesprochen worden, die an der Vereinheitlichung beteiligten Gesellschaften würden außerordentliche Gewinne aus der Gründung der Karlsruher Eisenbahngesellschaft ziehen. Dies muß entschieden bestritten werden. Auch ist es nicht richtig, wenn man sagt, die Stadt gibt ihre großen Unternehmungen aus der Hand und erfährt nichts

dafür. Diese Behauptung verstehe ich nicht recht. Die Stadt erhält doch, das ist Tatsache, jährlich 96.000 Mark von der Gesellschaft. Wenn wir nun die Möglichkeit haben, die Gemeindefinanzen zu heben und zu kräftigen, so wäre es ein großer Fehler, wenn wir dieses Unternehmen von der Hand weisen. Wir müssen unsere Finanzen stärken, denn wir sehen, wie Sie alle wissen, vor ganz außerordentlichen Unternehmungen. In nächster Aussicht steht der Theaterbau, der Umbau der Klippurstraße, Veränderungen in der Anlage des Stadtparkes und Umbau der Festhalle. Wir können aber im jetzigen Moment nicht allein die Finanzen aufbringen. Wir werden heute schon in einer Finanzklemme drin. Das geht schon aus der letzten Umlageerhöhung von 34 auf 37 Pf. hervor. Ich habe vom städtischen Rechnungsamt nun eine Berechnung über den heutigen Stand der städtischen Finanzen aufstellen lassen. Für das nächste Jahr steht danach die Prognose so daß wir im nächsten Jahre wieder eine Umlageerhöhung bekommen.

Meine Herren, ich halte mich als Stadtoberhaupt verpflichtet, auf diese bedauerliche Tatsache hinzuweisen. Machen wir die Gesellschaft, so werden wir vorwärts kommen, machen wir sie nicht, so beladen wir unsere Mitbürger mit einer weiteren Schuldenlast. Oberbürgermeister Siegrist schloß seine zirka 1 1/2 stündige Rede mit etwa folgenden Worten:

„Meine Herren, nehmen Sie die Angelegenheit nicht zu leicht. Wir stehen heute vor einer Entscheidung von allergrößter Tragweite. Seit ich dem Karlsruher Bürgerausschuß angehöre, ist eine Frage von solcher Wichtigkeit nicht zur Beratung gestanden. Ich bitte Sie, meine Herren, sich die Sache genau zu überlegen und nach dem heute Gehörten ihr Votum zum Wohl der Stadt Karlsruhe abzugeben.“ (Lebhafte Beifall.)

(Die Sitzung dauert bei Redaktionsschluß fort.)

## Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Paris, 27. Juni. Die Deputiertenkammer hat das provisorische Budgetwörterbuch mit 477 gegen 93 Stimmen angenommen, nachdem Laurès seinen Vertagungsantrag zurückgezogen hatte.

— London, 27. Juni. Präsident Poincaré hat heute morgen London verlassen, um über Dover nach Frankreich zurückzukehren. Im Bahnhof hatten sich der König, der Prinz von Wales, Prinz Arthur von Connaught und der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, eingefunden.

Deutscher Reichstag.  
— Berlin, 27. Juni. Am Bundesratsitz Staatssekretär Dr. Delbrück.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10.05. Auf die Frage des Abg. Dr. Gerlach (Ztr.) nach der Ausführung des Jesuitengesetzes in Coesfeld erwidert

Ministerpräsident Dr. Caspar: Es trifft zu, daß der Regierungspräsident von Münster das Austritt eines Jesuitenpaters für gelegentlich gehalten und deshalb verboten hat. Es ist ihm aber nicht vorzuwerfen, daß er ungerechtfertigten Widerstand gegen die Anordnungen des Bundesrats gemacht habe, selbst wenn er abweichend von der früheren Praxis seine Anordnungen getroffen hat. Inwiefern das letztere der Fall war, muß noch aufgeklärt werden. Nach wie vor steht die Regierung auf dem Standpunkt, daß eine Verschärfung der früheren Praxis vermieden werden soll. (Lachen im Zentrum.)

Auf die Frage des Abg. Brey (Soz.) nach den Entantungen beim Inf.-Regt. Nr. 78 in Dsnabrück erwidert

Generaloberarzt Schull: Es sind im ganzen bisher beim ersten Bataillon 239, beim 2. Bataillon 49 Mann erkrankt. Sämtliche Mannschaften sind wiederhergestellt. Auch der Major, der das Essen geprüft hat, zählt zu den Erkrankten. Auch in bürgerlichen Familien sind Entantungen vorgekommen. Daß eine Metallvergiftung vorliegt, scheint ausgeschlossen, auch war das Fleisch, das nicht von einer Kotschlachtung herkam, nach der Untersuchung einwandfrei. Es scheint also ein Fall vorzuliegen, der auch trotz der größten Vorsichtsmaßnahmen nicht zu vermeiden gewesen ist.

Auf die Frage des Abg. Dr. Weill (Soz.) nach einem angeblich verlustreichen Geschieß deutscher Truppen in Kamerun erwidert Geheimrat Glem: Hier liegt augenscheinlich eine Beweiskraft mit einem früheren Fall vor, wo ein Unteroffizier bei einer Expedi-

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 27. Juni. Vom Großherzoglichen Hoftheater wird uns geschrieben: Herr Hofkapellmeister Reichwein, der seinem Wunsch gemäß am 1. Juli aus dem Verband des Karlsruher Hoftheaters ausscheidet, wird am Sonntag, den 29. Juni mit „Lannhäuser“ seine hiesige Dirigententätigkeit beschließen. F. Freiburg i. Br., 27. Juni. (Tel.) Die Wissenschaftliche Gesellschaft Freiburg bietet mit der Heidelberger Akademie für den nächsten Winter eine größere Grabung in Ägypten vor, nachdem die jüngst vorgenommene Versuchgrabung wertvolle Funde zeitigte und zu den besten Hoffnungen berechtigt. Die bis jetzt gefundenen Gegenstände sind in der alten Bibliothek (Bertholdstraße 14) in Freiburg zur Besichtigung ausgestellt.

— Berlin, 27. Juni. Eine öffentliche Vorlesung des in Bresslau verbotenen Festspiels von Gerhart Hauptmann durch Rudolf Christophers wird für den 1. Juli angekündigt.

## Journalistentagung in Stuttgart.

— Stuttgart, 27. Juni. (Tel.) Heute vormittag wurde im Stadtpark der 21. Vertretertag des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine durch den Vorsitzenden des Vorortes Hamburg, Dr. Döb, eröffnet. Es waren unter anderen anwesend: Ministerpräsident Dr. Weizsäcker, Kultusminister Dr. Habermas, Präsident von Kraut, der bayerische Gesandte Graf von Moq, Geheimrat Dr. Ludwig und Bürgerausschuß-Vorstand Dr. Weiz.

Redakteur Heller begrüßte die Versammlung im Namen des württembergischen Landesverbandes. Nach ihm ergriß Ministerpräsident Dr. von Weizsäcker das Wort, um die Versammlung im Namen der württembergischen Staatsregierung zu begrüßen, die zu den Mitgliedern teils persönliche, teils amtliche Beziehungen habe. Die Zeitung begleite heute die Menschen vom Morgen bis zum Abend, und man könne nicht mehr ohne sie leben, besonders nicht die Minister. Wenn ein solcher in die Ferien gehe, könne er wohl die Akten, nicht aber die Zeitung vermissen, sonst sei er eben kein Minister mehr. Er begrüße die Versammelten als Kollegen, nicht weil er und seine Beamtenhaft hin und wieder auch zur Feder greifen, sondern als Kollegen der Öffentlichkeit, die wohl ihre Feinde, aber auch schwere

Verantwortung habe. Ein intimes Verhältnis verbinde die Presse mit dem Departement der Justiz, aber noch intimer sei ihr Verhältnis zum Kultusministerium. Er begrüße die Anwesenden nochmals als Leute des geistigen Fortschritts und Pfleger des Idealismus.

Hierauf hieß Geheimrat Dr. Ludwig die Versammlung namens des Oberbürgermeisters und der Stadt Stuttgart willkommen, wonach der Vorsitzende des Vereins württembergischer Zeitungsverleger die Grüße seines Vereins überbrachte.

## Vermischtes.

— Berlin, 27. Juni. (Tel.) Die Beleidigungsklage, die Marconi und die Marconi-Gesellschaft gegen die „Welt am Montag“ wegen eines die Katastrophe der „Titanic“ betreffenden Artikels vor dem Schöffengericht Berlin Mitte erhoben hatte, endete mit einem Vergleich. Der angeklagte Redakteur Scholz von der „Welt am Montag“ verpflichtete sich, in der nächsten Nummer der „Welt am Montag“ eine längere Erklärung zu veröffentlichen, in der er die Vorwürfe zurücknimmt. Die Klage wurde darauf zurückgezogen.

— Koblenz, 27. Juni. (Tel.) Im Dorfe Franken bei Sinzig erkrankte, vermutlich in einem Anfall von Geistesföhrung, die Lehrerin Witwe Perghorn ihre vier Kinder im Alter von 1—7 Jahren in der Waschküche; darauf entfernte sich die Frau. Sie wurde später bei ihren Eltern aufgefunden.

— Paris, 27. Juni. (Privatteil.) Man befürchtet, daß die Pariser Tagelager-Chauffeurs und „Droschkenführer“ in der heute abend im Bagaramaal abzuhaltenden Versammlung den Ausstand für nächsten Sonntag, dem Tage des Grand-Prix zu Longchamps, beschließen werden.

— D. Mailand, 27. Juni. Der reiche Onkel aus Amerika scheint nicht eine Sagenfigur zu sein, wie der Bahnbeamte Vittorio Mariani und ein Bruder Gaetano erfahren haben, als ihnen mitgeteilt wurde, daß sie 32 Millionen Vire geerbt hätten. Vor vierzig Jahren war Alexander Cozran-

doni, der damals einen italienischen Konsulposten in Ägypten inne hatte, aus Furcht vor einem Christenmord nach Buenos Aires geflohen. Dort hatte er ein großes Vermögen zusammengebracht, das jetzt keine beiden Neffen zufiel, die von der Existenz ihres Onkels keine Ahnung hatten und der Ansicht waren, daß er vor Jahren in Ägypten verschollen sei.

## Von der Kieler Regattawoche.

(Telegramm.)  
— Kiel, 27. Juni. Die italienische Königsjacht „Teinacria“ ist heute früh von Stagen kommend, hier eingetroffen und hat neben der „Hohenzollern“ festgemacht. Der Kaiser begab sich 9 Uhr 15 Min. an Bord seiner Jacht „Meteor“, um an der Regatta teilzunehmen.

Um 10 Uhr 15 Min. begann auf der Kieler Förde die große Segelregatta um das Handicap des Kaiserlichen Jagtclubs bei trübem Wetter und frischer Nordwestbrise. Zahlreiche Begleitdampfer und Jachten folgten dem Verlauf der Wettfahrt. 26 Rennjachten waren gemeldet. Es starteten unter anderen: „Meteor“, „Hamburg II“, „Germania“ und die neue „Marguerita“.

Die Kaiserin begibt sich am 1. Juli von Potsdam nach Kiel, um dort zusammen mit dem Kaiser am 3. Juli den König von Italien zu empfangen. Die Monarchen-Zusammenkunft wird nur einen Tag dauern.

## Kleine Zeitung.

D. Ein Weltkatalog der Melodien. Der Bostoner Musikprofessor Leo Lewis ist gegenwärtig damit beschäftigt, einen Weltkatalog der Melodien zusammenzustellen. Volks-, Kunst- und geistliche Gesänge, Operarien oder sonstigen Themen sollen ausnahmslos in dem Verzeichnis zu finden sein. Professor Lewis hat bisher von geistlichen Melodien allein 45.000 gesammelt; die laufende Katalognummer hat das achtzigste Tausend bereits überschritten.



tion gefallen ist, dessen Name ähnlich klingt dem in der französischen Presse genannten. Der Todesfall ist seinerzeit von uns gemeldet worden.

Auf die Anfrage des Abgeordneten Dr. Viehnecht (Soz.) nach der Berufung eines Komitees zur Prüfung der Reichssteuererträge wird erwidert:

Unterstaatssekretär Richter: Die Vorbereitungen zur Einberufung dieser Kommission sind im Gange. Der Zusammentritt wird jedoch erst nach Ablauf des Sommerurlaubes im Herbst erfolgen. Darauf wird der von den Mitgliedern aller Parteien eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Angestellten-Versicherung für Privatlehrer in 1. und 2. Lesung und sofort auch in 3. Lesung endgültig angenommen. Die Erlaubnis zur Erteilung einer Privatklage gegen den Fortschrittler Dr. Blund wird nicht erteilt.

Sodann wird das Gesetz über Änderung des Schutzgebietesgesetzes (Vereinstrecht und Eintragung von Geschäftsbetrieben) in 2. Lesung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend Änderungen im Finanzwesen. Baffermann (natl.): Wir werden dem Verfassungsentwurf zustimmen. Die Abwälzung von 80 Millionen auf die Bundesstaaten war keine Deduktion. Die Selbständigkeit der Landesgesetze würde aufgehoben, wenn geschrieben würde, wie das Reich die Erhebung der einzelstaatlichen Finanzfragen wünscht. Von der Wiedereinführung der Erbschaftsteuer von 1909 haben wir abgesehen. (Der Reichstanzler tritt in die Saal.) Wir sind der Überzeugung, daß in dieser großen nationalen Frage der Parteiübergreifung es vaterländische Pflicht ist, die alten erbitterten Parteistreitigkeiten zu begraben, um dem Inn- und Ausland zu zeigen, daß die Wehrnotlage getragen ist von dem festen Willen des Volkes, auch die nötigen Opfer zu bringen. (Lebhafte Beifall.)

Dr. Südekum (Soz.): Wir sehen in der Vorlage nicht die Stärkung des Vaterlandes, sondern eine erhöhte Gefahr für dasselbe. Wir werden deshalb aus richtig verstandenem Patriotismus die Vorlage ablehnen. Wir wollen alles daran setzen, die Lasten der neuen Steuererhöhung den bestehenden Klassen aufzubürden. So schnell wie die Herren von der Mehrheit es wollen, kommen sie doch nicht um die Vorlage herum. Ihre Privatgespräche können Sie ruhig über den Sonntag hinaus ausbreiten. Wenn die Vorlage der Kommission nicht so befriedigend ausgefallen sind, wie sie es hätten sein sollen, so liegt die Schuld allein bei den Nationalliberalen. Nur unter dem Druck der Sozialdemokratie war die letzte Reichsversammlung und Erbschaftsteuer möglich. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Auf Antrag des Grafen Westarp wird über die grundlegenden Paragraphen namentlich abgestimmt. Graf von Schwerin-Loewitz (konf.): Ich bitte Sie, unserem Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage zuzustimmen. Sodann habe ich unserer Freude darüber Ausdruck zu geben, daß die verbündeten Regierungen die Vorlage mit Nachdruck und Unerschrockenheit verteidigt haben. Wollte man Steuern an das Reich überweisen, so sollte man die Stempelsteuer dazu verwenden. Diese Steuer läßt sich sehr gut steigern und dürfte eine gute Einnahmequelle für das Reich sein. Mit Freuden sind wir bereit, alles zu bewilligen, was für die Landesverteidigung notwendig ist. Wir sind bereit, den Hauptbedarf auf den Besitz zu nehmen, wenn uns aber zugemutet wird, die einzelstaatliche Finanzhoheit preiszugeben, so geht das über das Maß des Erträglichen hinaus. Die verbündeten Regierungen haben früher selbst erklärt, daß eine Reichsvermögenssteuer für sie unannehmbar ist. Die vorgeschlagene Lösung entspricht wohl der äußersten Notwendigkeit, nicht aber den Wünschen des deutschen Volkes.

Reichsfinanzsekretär Kühn: Gegen eine Verfassungsänderung hatten die Regierungen erhebliche Bedenken und sie haben sie heute noch. Wenn wir uns trotzdem entschlossen haben, den Weg zu betreten, den die Kommission uns gewiesen hat, tun wir es, weil wir das große Werk, das jetzt seiner Vollendung entgegengeht, tunlichst mit allerhöchster Zustimmung fertigstellen wollen. Wir tun es in der Anerkennung, daß der Reichstag als der andere Faktor der Gesetzgebung in Betracht kommt. Noch niemals ist an einer Steuererhöhung so einmütig und bereitwillig mitgearbeitet worden, wie an der jetzigen und das ist auch ein Moment, mit dem die Vertreter der Regierungen zu rechnen haben.

von Bayer (fortf. Volksp.): Unsere Zustimmung zu der Vorlage vermögen wir nicht als freudiges Ereignis zu bezeichnen. Wir haben eine Pflicht zu erfüllen dem Vaterland gegenüber, mehr aber nicht. Wenn die Regierung auch nicht Alles gut gemacht hat, so wollen wir sie doch unterstützen in diesem Fall. Doch bitten wir sie im Hinblick auf die großen Lasten, die das Volk jetzt auf sich nimmt, die Forderungen nicht weiter zu steigern. Nur die Konservativen stehen abseits. Es scheint, daß in der Steuererhöhung eine Aenderung eintritt. Statt von rechts wird nun von links dem Gesetz der Stempel aufgedrückt.

Schulz-Bromberg (Reichspartei): Die Sozialdemokratie ist die eigentliche Siegerin auf der ganzen Linie. Es ist besonders schwierig den Vermögenszuwachs steuerrechtlich zu erfassen. Außerdem ist es fraglich, ob die Steuer den berechneten Betrag erbringen wird.

Dr. Südekum (Soz.): Tatsache ist es, daß unsere Ideen in die Überzeugung anderer Parteien übergegangen sind. Darin liegt ein Verdienst meiner Partei.

Reichsfinanzsekretär Kühn: Die Undurchführbarkeit der Vorlage ist keineswegs nachgewiesen. Alle drei Jahre wird das Vermögen festgesetzt und die Differenz als Zuwachs besteuert.

Berlin, 27. Juni. (Vormeldung.) Im Reichstag wurden bei der zweiten Lesung betreffend Änderung im Finanzwesen unter Ablehnung der Abänderungsanträge die Beschlüsse der Kommission auf Beibehaltung der Zuckerversteuerung und Erhebung des Schenkstempels angenommen.

Das Konkurrenzklauselgesetz verabschiedet.

Berlin, 27. Juni. Die Kommission für die Konkurrenzklausel hat heute vor der Plenarsitzung beschloffen, die zweite Lesung der Vorlage auf den Herbst zu verschieben, vorher aber noch einen vorläufigen Bericht über die bisherigen Verhandlungen zu veröffentlichen. In der Kommission hat bei allen Parteien ohne Ausnahme die ausgesprochene Absicht vorgewaltet, positive, die berechtigten Klagen der Handelsangehörigen berücksichtigende Reformen zustande zu bringen. Auch den Regierungsvorstellern müsse zugestanden werden, daß sie den Wünschen der Kommission, soweit sie in den Beschlüssen

der ersten Lesung zum Ausdruck kamen, weit entgegen gekommen seien. Wenn noch Einigung über die Höhe der Gehaltsgrenze zwischen Kommission und Regierung erzielt wäre, würde ein Kompromiß, das einheitlich von allen Parteien beantragt wäre, noch in diesen Tagen zur endgültigen Erledigung des Gesetzes zustande gekommen sein. Aber an der bestimmten Forderung der Zweitausend-Mark-Grenze und dem ebenso bestimmten „Unannehmbar“ der verbündeten Regierungen sei das Kompromiß gescheitert. Deshalb müsse die zweite Lesung des Gesetzentwurfes paragraphenweise Punkt für Punkt durchgeführt werden, und diese Arbeit könne bei der parlamentarischen Geschäftslage jetzt nicht mehr begonnen werden. Auf die Frage, ob die umlaufenden Gerüchte begründet seien, daß die verbündeten Regierungen den Gesetzentwurf zurückziehen würden, gab Staatssekretär Dr. Bischoff die bestimmte Erklärung ab, daß die verbündeten Regierungen daran nicht dächten.

Die Ereignisse in Marokko.

Madrid, 27. Juni. Aus Albucomas wird gemeldet: Der Schiffsführer und die anderen Leute vom Kanonenboot „General „Cocha“ sind nicht, wie gemeldet, von den Marokkanern freigelassen worden, sondern entflohen. Zwei den Spaniern ergebene Kabylen gelang es, die Wachsamkeit der mit der Bewachung der Gefangenen beauftragten Eingeborenen zu täuschen. Sie drangen heimlich ein, sprangen mit ihnen in ein Boot und ruderten eiligst davon. Die Marokkaner verfolgten sie und gaben mehrere Schüsse auf sie ab. Im Augenblick, als die Lage der Flüchtenden bedenklich wurde, wurden sie vom Kanonenboot bemerkt und alle wohlbehalten an Bord genommen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Bukarest, 27. Juni. (Frankf. Ztg.) Bulgarien forderte, daß Rußland binnen 8 Tagen einen Schiedsrichter zu ernennen, da das bulgarische Heer, ungeduldig bis zur Weiterkeit, die Demobilisierung oder den Krieg forderte. Darauf antwortete der russische Minister des Auswärtigen, Sazonow, in höflichem Tone, unter diesen Umständen lehne der Zar das Schiedsrichteramts ab.

Bukarest, 27. Juni. (Frankf. Ztg.) Die rumänische Regierung sandte eine Note nach Sofia mit der Ankündigung, daß Rumänien, sobald die Feindseligkeiten zwischen Bulgarien und Serbien beginnen, sofort eine militärische Aktion einleiten werde.

Briefkasten.

J. M. Die „Handwerkskammer Mannheim“ wird Ihnen bereitwillig Auskunft geben. (834)

Vom Wetter.

Karlsruhe, 27. Juni. Unter dem vorliegenden Einfluß barometrischer Minima herrscht in Mitteleuropa seit einigen Tagen trübes, kühles und sehr regnerisches Wetter bei häufigen Gewittern. Da die Luftdruckverteilung vorerst sich nicht günstiger zu gestalten scheint, dürfte eine Besserung zunächst nicht eintreten. Die nordwestliche Luftströmung ruft namentlich in den höheren Berglagen eine rauhe Temperatur hervor. So wird vom Schwarzwald gemeldet, daß die Temperatur oberhalb 1000 Meter bis in die Nähe des Gefrierpunktes gesunken ist. Auf dem Feldberg und Belchen, sowie auf dem Elßer Belchen stieg das Thermometer in den letzten Tagen nur bis 5 Grad über Null und sank nachts bis auf 1 Grad herab. Auf den Nordseiten des Feldbergs beim Feldsee und in der Nähe des Turmes gegen das Jassler Loch zu liegt noch sehr viel Schnee, der teilweise eine Mächtigkeit von 2-2 1/2 Meter besitzt. Im Alpengebiet fiel bis 1800 Meter herab wiederholt Neuschnee. Auf dem Säntis beträgt die Schneehöhe 2 Meter; auf der Zugspeise fiel die Temperatur bis 7 Grad unter den Gefrierpunkt.

Madrid, 27. Juni. (Tel.) Hier und in ganz Spanien, nur wenige Striche ausgenommen, herrscht eine unerträgliche Hitze. Das Thermometer zeigt 44 Grad im Schatten. Selbst um Mitternacht tritt keine Abkühlung ein. Tausende von Menschen schlafen auf den Dächern und im Freien. Zahlreiche Hitzschläge und Wahnsinnsanfälle sind zu verzeichnen.

Wetterbericht des Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 27. Juni 1913.

Hoher Druck lagert heute im Westen Europas auf dem atlantischen Ozean; er hat sich weiter nach Norden hin, aber nicht in das Binnenland hinein ausgedehnt; dieses steht unter der Herrschaft einer über Südschweden gelegenen Depression. Das Wetter ist deshalb trüb, regnerisch und wegen nordwestlicher Luftzufuhr kühl. Die südliche Depression hat sich nach der Balkanhalbinsel entfernt. Da das Ortsbarometer nur geringe Bewegungen erkennen läßt, so scheint sich die Luftdruckverteilung und damit die Wetterlage zunächst nur wenig zu ändern.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Juni, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel. Rows for 26. Nachts 9° U., 27. Morg. 7° U., 27. Mitt. 2° U.

Höchste Temperatur am 26. Juni 20,1 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,7 Grad.

Niederschlagsmenge am 27. Juni, 7,26 Uhr früh, 0,1 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 27. Juni früh:

Lugano halb bedeckt 19 Grad, Perpignan wolfig 21 Grad, Triest wolfig 19 Grad, Florenz wolkenlos 17 Grad, Rom halb bedeckt 19 Grad, Brindisi bedeckt 16 Grad.

Telegraphische Kursberichte vom 27. Juni.

Large table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, London, Paris, Vienna, and others.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldirekt. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe-Druck. 22. Norddeutscher Lloyd. Abgegangen: am Donnerstag: „Kommern“ in Genua, „Durendart“ in Lissabon, „Prinz Irene“ in Newyork, „Main“ in Newyork. Abgegangen: am Donnerstag: „Ligow“ von Newyork, „Prinz Ludwig“ von Genua, „Machen“ von Pernambuco; am Freitag: „Berlin“ von Plymouth.

Konkurie in Baden.

Worheim. Vermögen des Schreinermeisters Otto Krager in Worheim, Reichstraße 67. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Böhm. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen: Mittwoch, den 23. Juli 1913, vormittags 11 Uhr.

Wahr. Vermögen des Fabrikanten Anton Krebs, Inhabers der Firma Kiefer, Schaab u. Scholter in Wahr. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Wegger in Wahr. Konkursforderungen sind bis zum 26. Juli 1913 bei dem Groß. Amtsgericht Wahr anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen: Dienstag, den 19. August 1913, vormittags 11 Uhr.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser Ingenieure u. Maschinenbau-Ing.

Gravattenseide zum Selbstanfertigen eleg. Binder. Carl Büchle

Voranzeige! Beginn unserer Grossen Anzug-Woche am Dienstag, den 1. Juli. Spiegel & Wels.



### Um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 26. Juni. Nach den gemeldeten Ausführungen des Deputierten Legues führte im weiteren Verlauf der Kammer Sitzung

#### Ministerpräsident Barthou

aus: Er bedauere keineswegs, für das Gesetz von 1905 gestimmt zu haben. Viele seien der Meinung, daß die Lage heute nicht mehr dieselbe sei, daß die auswärtige Lage eine Dienstverlängerung erfordere. (Lebhafte Beifall im Zentrum und rechts.) Die Regierung müsse darauf achten, was der Gegner tue. Infolge der Pläne des Nachbarvolkes habe sie die Verlängerung der Dienstzeit ins Auge gefaßt. Sie habe ebenso, wie der oberste Kriegsrat, eine Lösung der Frage nach dem System Jaurès geprüft.

Der Ministerpräsident widersprach noch einmal der Fabel, daß Rußland gelegentlich der Reise Poincarés die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit gefordert habe. Die beiden verbündeten und befreundeten Nationen hätten natürlich militärische Unterhandlungen gepflogen. Man kenne die Absichten Rußlands und könne auf seine Mitwirkung zählen. (Lebhafte Beifall.)

Barthou zitierte das „Berl. Tageblatt“, nach dem keine französische Regierung, kein französisches Parlament die dreijährige Dienstzeit vorgeschlagen haben würden, wenn nicht in Deutschland solche gewaltige Entwürfe vorgelegt worden wären. Die Balkanereignisse hätten Deutschland die notwendigen neuen Anstrengungen gezeigt.

Unter Unterbrechung von der äußersten Linken führte der Ministerpräsident die Ziffern der deutschen Gesekentwürfe der letzten zwei Jahre an, die den Verstärkungen der vorhergegangenen 37 Jahren gleichstehen. Da die deutsche Armee 370 000 Mann, die französische Armee in ihrem gegenwärtigen Bestand höchstens 480 000 Mann zähle, so sei zwischen den beiden Armeen, die in gleicher Weise die Sicherheit ihres Vaterlandes zu schützen hätten, ein Abstand von 400 000 Mann. Es handelt sich nun darum, diese Lücke zu schließen. Nur die dreijährige Dienstzeit könne die nötige Zahl sichern. Er wolle in einen Vergleich des Wertes der ersten Linie und des der Reserve nicht eintreten, widerspreche aber dem Vorwurf, Regierung, Kommission und die Mehrheit der Kammer verachteten die Reserveregimenter. Die Armee müsse in sich fest zusammengehalten und wadere und beliebte Führer an der Spitze haben. Frankreich müsse dem Streben Deutschlands folgen, möglichst wenig Reservisten in die Truppen der ersten Linie einzuflechten und in Friedenszeiten ihrer Kriegsstärke möglichst nahekommen. Die großen Massen seien sehr nützlich und notwendig, aber sie könnten leicht zu spät auf das Schlachtfeld kommen. (Lebhafte Beifall auf der Rechten, Widerspruch auf der Soj.) Die Regierung halte an den Grundgedanken und Einzelheiten des Entwurfes fest auf Grund der Erfahrungen des Balkankrieges.

Der Ministerpräsident verlas eine Erklärung des deutschen Kriegsministers, daß es notwendig sei, Frankreich schnell den ersten entscheidenden Schlag beizubringen, um sich dann gegen Rußland wenden zu können, und fuhr fort, Mobilmachungsfragen ließen sich nicht auf der Tribüne erörtern. Die Regierung werde immer wieder die Vertrauensfrage stellen. Der Heroismus von 1870 habe die grausame Amputation nicht verhindern können, unter der das Land heute noch leide. Jules Ferry habe einmal sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß er und andere republikanische Deputierte vor 1870 sich den Utopien der Abrüstung und des ewigen Friedens hingegeben hätten. Er wünsche, daß die Gegner der dreijährigen Dienstzeit einstens nicht dieselbe Reue empfinden mögen. Die Regierung treibe keine Politik der Herausforderung, der Abenteurer, des Rückschritts oder des Nationalismus. Er sei kein Nationalist und er verabscheue die Ausbeutung des Patriotismus. Der Friede Europas beruhe auf dem Gleichgewicht der beiden Mächtegruppen, und dieses Gleichgewicht könne nur durch Kraft erhalten werden. Der Friede sei möglich, wenn er nur von dem Willen eines einzelnen abhängt. Man könne eine Politik der Vorsicht nicht mit einer Politik der Angriffslust verwechseln.

Frankreich wolle keinen Angriff unternehmen, aber es wolle bereit sein, auf jeden Angriff erwidern zu können. Der deutsche Kriegsminister habe eine Politik der Offensive befürwortet; gewiß, der Reichskanzler habe erklärt, die deutsche Regierung habe Beweise ihrer Friedensliebe gegeben, aber er habe hinzugefügt, der Friede sei nur unter einer Bedingung möglich, daß man auch zum Kriege bereit sei. Mit großer Entschiedenheit wies Barthou die Behauptung zurück, daß Frankreich von kriegerischer Geminnung erfüllt sei. Frankreich habe anlässlich Algieras, anlässlich der Affäre von Casablanca und anlässlich Agadir seine Friedfertigkeit bewiesen. Es habe aber auch gezeigt, daß es bereit sei, seine Pflicht mit Würde zu erfüllen und keine Demütigung zu ertragen. (Stürmischer Beifall.) Das Volk müsse wissen, daß es sich auf die Kraft stütze und müsse fühlen, daß es eine Armee habe.

Ein großer Teil der Kammer bereitete Barthou beim Verlassen der Rednertribüne lebhaftest Huldigungen. Die Fortsetzung der Debatte wird auf Freitag vormittag angefahrt.

Paris, 27. Juni. Der große Eindruck, den die Rede Barthous in der Kammer hervorgerufen hat, zeigt sich auch in den Erörterungen der Presse. Alle die Blätter, die für die dreijährige Dienstzeit eintreten, sprechen die lebhafteste Befriedigung darüber aus, daß der Ministerpräsident so entschieden alle Gegenprojekte und etwaige Vermittlungsvorschläge bekämpft habe.

Der „Figaro“ meint: „Nach den so bestimmten und mutigen Erklärungen Barthous war es die Pflicht des Parlaments, der Regierung Gefolgshaft zu leisten, ihre endgültigen Vorschläge anzunehmen und diese Erörterungen zu beenden, um nicht zwei große Nationen in einen gefährlichen Fieberzustand zu versetzen.“

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. Juni. Aus verschiedenen Gegenden des Landes liegen Meldungen vor, die besagen, daß die Feuernte infolge der ungünstigen regnerischen Bitterung nur langsam vonstatten geht. Allgemein wird jedoch Quantität und Qualität als befriedigend bezeichnet.

Obergrombach (A. Buchsal), 27. Juni. Der hiesige Turnverein, Mitglied des Kraichgauvereins, feiert am Sonntag, 29. Juni das Fest seiner Fahnenweihe, verbunden mit Einzelwettkämpfen für die Turner innerhalb des Gaus, Da Obergrombach ein bekannter und

beliebter Ausflugsort ist, so dürfte das Fest sehr zahlreich besucht werden.

Eppingen, 27. Juni. Der Gesangsverein „Eintracht“ beging am 21., 22. und 23. Juni die Feier seines hiesigjährigen Bestehens in Verbindung mit der Weihe der dritten Fahne und einem Gesangswettstreit. Ungefähr 60 Vereine beteiligten sich an dem Feste. Die Festmusik stellte die Kapelle des 1. Badischen Feldartillerieregiments „Großherzog“ Nr. 14 in Karlsruhe. Als Preisrichter fungierten die Herren Musikdirektor Weidt-Heidelberg, J. Wengert-Stuttgart und Seminar Musiklehrer Rahner-Etlingen. Der Großherzog stiftete zum Wettgesang einen prächtvollen Ehrenpreis. Herr Fabrikant Hans Wiehner hier stiftete die neue Fahne. Der Männergesangsverein Durlach und die Lieberhalle Heidelberg überreichten prächtige Wandbilder; auch sonst gingen dem Vereine reiche Unterstühtungen von hier und auswärts zu. Am Festtage hielt Herr Oberförster Schäfer die Festrede. Fräulein Meta Feiser überreichte die neue Fahne, Fräulein Hildegard Hoffstetter die von den Ehren Damen gestiftete Schleife und Fräulein Lydia Meher die von der badischen Sängerrunde Chicago dem Verein gewidmete Schleife. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Die Musik unter der vortrefflichen Direktion des Musikmeisters Granzau bot herrliches. Unergeßlich bleiben ihre wunderbaren Konzertsstücke am Festbankett und die reizenden Tänze am Festball.

Mannheim, 27. Juni. Die Schienenlegungsarbeiten für die Rhein-Hardt-Bahn Mannheim-Dürkheim erreichten heute ihr Ende. Heute sollen bereits die ersten Wagen eintreffen da auch das Depot bei Dürkheim, ein stolzer Bau, fertiggestellt ist. Das Projekt einer Verbindung der Hardt-Weinorte wird immer lebhafter betrieben.

Mannheim, 27. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute früh in einer Fabrik in Walldorf. Dem dort beschäftigten 22 Jahre alten ledigen Spengler Rudolf Wittmann sprang ein Metallstück ins rechte Auge, das sofort auslief. Der Verletzte wurde mit einem Arbeitswagen der Fabrik ins Allg. Krankenhaus gebracht.

Mannheim, 27. Juni. In einer Maschinensabrik hier brach am Mittwoch ein 26 Jahre alter, lediger Tagelöhner von Walldorf beim Transportieren eines Göpelpertes den rechten Fuß unter ein Rad des Transportwagens und wurde ihm die Sehne abgequetscht. — Gestern wurde ein 57 Jahre alter, verheirateter Tagelöhner von Käpferal auf der Käpferalstraße von einem Automobil überfahren. Er erlitt einen rechtsseitigen Knöchelbruch und wurde von dem Besitzer des Autos in das Allgemeine Krankenhaus verbracht. — Beim Ueberqueren der Straße wurde gestern eine 75 Jahre alte Frau von einem Hausburschen mit einem Fahrrad umgefahren und schwer verletzt. Sie wurde zunächst von vorübergehenden Personen in ihre nahegelegene Wohnung und von da auf ärztliche Anordnung in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

Schweizingen, 27. Juni. Wie alljährlich, so fand am Mittwoch wieder die Hauptschwimmübung des Dragoner-Regiments „Großherzogin Sida“ bei Gernersheim statt. Das Ueberziehen begann um 8 Uhr in der Reihenfolge 4., 1., 2., 3., 5. Estadron. Die Uebung, die infolge der zahlreichen auf dem Rhein verkehrenden Schleppboote und Dampfschiffe eine erhebliche Verzögerung erlitt, endete gegen 1 Uhr. Auf der bayerischen Seite wurde sodann Bivak bezogen. Die Regimentskapellen, sowie diejenige des Infanterie-Regiments Nr. 17 in Gernersheim spielten dabei abwechselungsweise. Um 1/2 2 Uhr rückte die hiesige Estadron wieder nach ihrer Garnison ab und traf gegen halb 6 Uhr hier ein. Das interessante militärische Schauspiel hatte dieses Jahr eine überaus große Zuschauermenge angelockt, die der Uebung mit Interesse folgte. Die Schwimmübung ist, laut „Schweiz. Ztg.“, zur vollsten Zufriedenheit und ohne jeglichen Unfall ausgefallen.

Heidelberg, 27. Juni. Gestern mittag ist nach längerem Kranksein, Herr Stadtpfarrer und Dekan Schneider gestorben. Der Verbliebene war am 24. Oktober 1839 in Oberweiler bei Badenweiler geboren, hat also ein Alter von 73 Jahren erreicht. Er besuchte die Schule zu Mühlheim und das Gymnasium in Karlsruhe, studierte in Basel und Heidelberg und kam im Jahre 1863 als Vikar nach Schopfheim und von dort 1865 als Vikar an die damals noch gemeinsame Pfarrei Neuenheim-Handshuhsheim. Als dann im Jahre 1868 die noch kleine evangelische Gemeinde des Dorfes Neuenheim mit ihren ca. 500 Seelen eine eigene Pfarrei erhielt, wurde

Schneider zum ersten Pfarre dieser neu errichteten Pfarrei bestellt. Im ganzen hat er ununterbrochen 48 Jahre in Neuenheim gewirkt. Kirchlich stand er auf liberalem Boden und er hat der kirchlich-liberalen Anschauung längere Jahre auch als Redakteur des „Süddeutschen evangelisch-protestantischen Wochenblattes“ gedient. Als ausgesprochener Freund der Natur nahm er regen Anteil an der Erschließung der schönen Umgegend Heidelbergs und wirkte in dieser Hinsicht als Vorstandsmitglied im Odenwaldklub. Seine nationale Gesinnung dokumentierte er durch die Mitgliedschaft im Alldeutschen Verband. Eine reiche und gefegnete Lebensarbeit war dem Dahingeshiedenen vergönnt. Das dauernde liebevolle Andenken sowohl engeren Gemeinde, wie aller, die ihn kannten, und besonders derjenigen, die Gelegenheit hatten, ihm persönlich näher zu treten, ist ihm gesichert. Die Beisetzung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr auf dem Neuenheimer Friedhof statt.

Reutershausen (A. Weinheim), 27. Juni. Am letzten Mittwoch wurde hier der 27 Jahre alte, aus Hohenhausen stammende Bäckergehilfe Frick wegen Vergehens gegen § 176 Ziff. 3 verhaftet und in das Amtsgefängnis Weinheim eingeliefert. Der Verhaftete ist wegen eines ähnlichen Vergehens bereits vorbestraft.

Wageningen (A. Kenzingen), 27. Juni. Fräulein Maria Brach von hier, zurzeit Arbeiterin in der Zigarrenfabrik von A. Schindler-Herbolzheim, ist aus der Maria-Viktoria-Stiftung (dem sogenannten altsächsischen Fonds) in Baden für 1913 ein Cheaussteuerpreis von 333 fl. 20 Kr. = 571.48 Mark zuerkannt worden.

Tobinax i. W., 27. Juni. Die gestern abend stattgefundene Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse genehmigte einstimmig die Statuten der Vorschriften des neuen Reichsversicherungsgesetzes. Der Beitrag wurde um ein halbes Prozent erhöht. Die gefaßten Beschlüsse sind allerdings nur vorläufig, da noch nicht feststeht, ob die Kasse zum Weiterbestehen die ministerielle Genehmigung erhält.

Stühlingen (A. Bonndorf), 27. Juni. Am Sonntag, den 29. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, findet die feierliche Grundsteinlegung zur Kapelle der hiesigen evangelischen Diasporagemeinde statt. Herr Dekan Specht von Schopfheim wird eine Ansprache halten. Die evang. Kirchengemeinde Waldshut und Tingen beteiligen sich auch am Festtag. Die Nachfeier wird im Saale Denzler mit Ansprachen und Gesang der Kirchengemeinde abgehalten.

Kleinlausenburg (A. Sickingen), 26. Juni. Bei der Güterstation Kleinlausenburg und dem Haltepunkt Scheuern bei Gernsbach werden mit Wirkung vom 1. Juli Bahntelegraphenankalten für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

Bräunlingen (A. Donaueschingen), 27. Juni. Ein neuer Industriezweig hat sich hier eingebürgert: die Orgelpfeifenfabrikation, die neben den heimischen Absatzgebieten auch ins Ausland nach Italien und China, liefert.

### Veranstaltungen und Kongresse.

Karlsruhe, 27. Juni. Der Verein badischer Stationswärter (Vorstände der Eisenbahnstationen V. Klasse) hielt am letzten Sonntag seine gutbesuchte ordentliche Generalversammlung im „Hanauer Hof“ in Offenburg ab. Zur Beratung standen neben dem Anschluß an den Verband badischer Eisenbahnbeamten-Vereine ausschließlich Fragen interner Natur.

Mosbach, 27. Juni. Die Vorbereitungen für den Empfang der diesjährigen, vom 28. bis 30. Juni stattfindenden Versammlung des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen sind in vollem Gange. Mit der Tagung ist die Feier des 50jährigen Bestehens des hiesigen Gewerbevereins verbunden. Die bisher schon eingegangenen zahlreichen Anmeldungen dürften auf einen stattlichen Besuch schließen lassen. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Fragen, so die Errichtung einer Buchführergesellschaft und die Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1915. Für reichliche Gelegenheit zur freien Diskussion ist gleichfalls Sorge getragen.

Offenburg, 27. Juni. Prinz Max von Baden wird, wie schon kurz mitgeteilt, am Sonntag, 29. Juni, zum zweiten Abgeordnetenstag des Badischen Pfadfinderbundes hierher kommen, zunächst vormittags 10 Uhr auf der Gymnasiumsweide das hiesige Pfadfinderkorps besichtigen und dann den Verhandlungen, die um 11 Uhr im Bürger-saal beginnen, anwohnen.

# Karlsruher Regatta-Vereinigung

Sonntag, den 29. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rheinhafen

# Ruder-Regatta

unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs.

Gemeldet haben zu 16 Rennen 21 Vereine mit 340 Ruderern und 69 Booten.

Restauration auf allen Plätzen.

Während der Regatta

Grosses Konzert. Kapelle: Badisches Leib-Drögoner-Regiment. Leitung: Herr Obermusikmeister Köhn.

Vorrennen: Samstag, abends 6 Uhr und Sonntag, vormittags 8 Uhr.

Die Eintrittskarten sind sichtbar zu tragen und berechtigen auch zum Besuch der Vorrennen, Eintrittspreise: Res. Platz 3.50 Mk., Festplatz 2.00 Mk., 1. Platz 1.00 Mk., 2. Platz 40 Pfg. Im Vorverkauf zu Mk. 3.00, 1.50, 0.80 und 0.30 bei den Herren: H. Meyle, Zigarrengeschäft, Kaiserstr. 141, Kaiserpassage 1, Westendstr. 63; Karl Morlock, Zigarrengeschäft, Kaiserstr. 3 u. 75, Karl-Friedrichstr. 26; W. Kolb, Friseurgeschäft, Schützenstr. 1; Georg Kugel, Manufakturwaren, Rheinstrasse 61.

10880



Voranzeige!

Kein Laden

Dienstag, den 1. Juli Beginn meines Saison-Ausverkaufes.

Zum Verkauf gelangen anerkannt nur gute Waren und werden viele Artikel der Billigkeit wegen berechtigtes Aufsehen erregen. Extra-Angebot folgt Montag an dieser Stelle.

H. Feibelmann

Kaiserstr. 175, I. Etage, im Konfektionshause von Hirt & Sick Nachfolger.

Erste Etage

Doppelte Rabattmarken

Turnerbund Aue Karlsruher Turngau.

Das XX. Gauturnfest des Karlsruher Turngaues wird am Sonntag, 29. Juni d. J. in Aue bei Durlach veranstaltet. Vorgesehen ist folgendes

Programm:

Samstag: Lampionzug, Festbankett im Festzelt auf dem Festplatz. Sonntag: Vormittags 8 Uhr: Beginn des Einzelwettkampfs; 11 Uhr: Beginn des Vereinswettkampfs; Nachmittags 2 Uhr: Festzug, dann allgemeine Freiübungen, Stabübungen der Gaukunstler, Mannschaftswettkämpfe und Turnspiele; 7 Uhr: Preisverteilung. Wir laden zu dieser Veranstaltung alle Turner, Freunde und Gönner der Turnsache von Aue und Umgebung freundlichst ein. Aue bei Durlach, 27. Juni 1913. Der Turnrat des Turnerbundes Aue.

Museumssaal.

Morgen

Samstag, den 28. Juni, 1/2 9 Uhr, Konzert des gemischten Chors

Nürnberger Lehrer-Gesangvereins

(ca. 300 Herren und Damen) unter Leitung des Herrn Kapellmeister Heinrich Laber.

Karten zu 2.-, 1.50 und 1.- Mk. in der Hofmusikalien-Handlung Hugo Kuntz, Nachfolger Kurt Neufeldt.

Kaiserstrasse 114.

Ladenbau

Ladeneinrichtung

G. Bausback Söhne Karlsruhe

Überkommene Leistungsfähigkeit!

Pochmanische Beratung kostenlos!

Ständige Muster-Ausstellung



Stadtbekannt!

sind meine selbstgebrannten Kaffees per Pfund von Mk. 1.40 bis Mk. 2.-

Infolge Abeschlag des Kaffees verkaufe sämtliche Mischungen von jetzt ab per Pfund 10 bis 20 Pfg. billiger.

Drogerie Dehn Nachfolger

Lähringerstraße 55. Rabatmarken. Telefon 1909.

NB. Jeden Dienstag und Freitag frische Röstung.

Umzüge

mit Möbelwagen oder Rollen, sowie das Transportieren einzeln. Möbelstücke werb. gut u. billig ausgeführt. Schreineri u. Möbeltransporter. Fröh, Dorfstr. 28. Teleph. 1099. Lagerraum. 223029

Für die Reise!

Jackenkleider, Fässon, 25 Mk., Mäntel u. Reinettsäume billigst. Beste Empfehlungen zu Diensten. Damen Schneider Adolf Domsch 223016 Weberstraße 22.

Empfehle meinen vorzüglichen Apfelwein. 9382 Obstzerei Wilh. Bender, Postenstr. 5. Teleph. 2084.

Gesichts-anschlag

Büdel, Pfeiffer, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife, a St. 50 Pfg. (16/10) u. 1.50 M. (35%) in, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit Zuckrohr-Creme (a 50 Pfg. u. 75 Pfg.) nachtrischen. Gelegentliche Wirkung, von Kaufenden behauptet. In Karlsruhe: bei Wilh. Thiering, G. Roth, G. Bieler, W. Baum, E. Dening, G. Jacob, O. Mayer, Th. Walz, J. Dehn Nachf., Otto Fischer, R. W. Lang sowie in sämtl. Apotheken und Drogerie; in Wehlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter, Drogerie; in Ettlingen: Rob. Kauf. 2228a

Auf ein gutes Geschäftshaus in guter Lage von Selbstgeber auf Juli, II. Hypothek 13-14000 Mk. gefucht. Gef. Offerten unter Nr. 10595 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Heirat.

Frl. evg., 26 Jahre, sehr tüchtig im Haushalt, mit einem Vermögen von 18 Tausend Mark, davon einige Tausend und schöne Aussteuer sofort, wünscht sich in Nähe mit Herrn von gutem Charakter, am liebsten mittlerem Beamten oder Geschäftsmann, zu verheiraten. Offerten unter Nr. 223043 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Frl., kath., 23 Jahr, II. Figur, m. schöner Aussteuer u. Barvermögen, wünscht sich, da keine pers. Gelegen., mit geb. Herrn in fester Stellung, (männl. auch Witwer m. 1-2 Kind.), glüchl. zu verheiraten. Herren, die mehr auf Herzensgüte u. tüchtige Hausfrau sehen, als auf viel Geld, bitte ich Offerten unter „Maria“ Nr. 223040 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. Discretion Ehrenfache.

Billig zu verkaufen:

1 II. Gebelant, neu, mit Werkzeug, 2 Aushängelatten, 2 Firmenaufhänge, b. neu, 1,20x0,70, r. verz., das and. 0,80x0,55, 1 gr. Kleiderkasten, 1 gr. Fliegenkasten, Werkzeugkasten, 1 Hausapotheke, 1 Spieluhr, 1 Kleiderkasten, Schrankboden, Wilhelmstr. 36, in der Bertholdstr. Hof, rechts. 223019

Weisenhof zu verkaufen. 5-600 Hekt. (trocken eingedr.) zu bill. Tagespreis. Philipp Kuhn, Göttingen bei Kirchheim (B. Bürgburg). 223018

Luftkurort Heiligenberg b. Bodensee

780 m. ü. d. M. Bahnstation: Leutstetten-Heiligenberg (A. St.) Vielbesuchter Luftkurort mit prachtvoller Umgebung. Ueber 60 km gut gepflegt. Waldspazierwege, viele Ruhebänke. Unvergleichliche Aussicht auf Bodensee u. die gesamte Alpenkette. Sommeraufenthalt S. D. des Fürsten zu Fürstberg. Hotel Post. Erstes Haus am Platz. In unmittelbarer Nähe der Anlagen und Waldungen. Gr. Speise- u. Restaurationsaal, Billard-, Les-, Schreibzimmer mit ged. Balkon, 80 Betten. Dependence. Zimmer mit Aussicht, Bäder, Geschl., Gartenhalle, Terrasse, Grosser schattiger Garten, Lawn-Tennis, Equipage u. Automobil. Pensionspreis 4.80 bis 6 M. Frühjahr und Herbst ermässigte Preise. Prospekte gratis. Telefon Nr. 8. E. Bücheler, Bes.

Montag, den 30. Juni cr. Schluss meines Total-Ausverkaufes.

Nie wiederkehrende billige Einkaufs-Gelegenheit. 10578 A. H. Rothschild Spezial-Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft. — Kaiserstraße 167.

Dieser Herrenstiefel kostet 10<sup>50</sup> Mk.



Hochelegante Fässon. Allerbequemste Passform. Ia. Qualität. Große Auswahl aller Arten Stiefel, Schuhe und Sandalen. Spezialitäten für empfindliche und Genußfüße. 10596

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122

Alle Magen- und Darmleidenden, Zuckerkranken, Blutarmen usw. essen, um zu gesunden, das Echte Kasseler Simonsbrot. ganze Laibe 60 Pfg., 1/2 Laibe 30 Pfg. in der Niederlage Herm. Munding, Hoff., 110 Kaiserstrasse 110.

Neues Sauerkraut Neue Salzgurken. Neuer Pfälz. Bienenhonig Neuer bad. Bienenhonig (von der bad. Landwirtschaftskammer). Neue Malta-Kartoffeln. Neue Matjes-Heringe (d. feinste vom Juniang). 1913er Gänse, Enten, Poularden, Hähnen. Blaufelchen (Stück von 60 Pfennig an). Rheinsalm etc. Touren - Proviant. Bowlen - Weine. Bowlen - Sekt 10581 empfichl. Jean Kessel Hoflieferant Kaiserstraße 150. Telefon 335 und 3345.

Heirat.

Fraulein, Anfangs 20er Jahre, mit schöner Aussteuer u. später auch Vermögen, wünscht einen Herrn kennen zu lernen mit fester Stellung, weds getrat. Offerten unter Nr. 223025 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Morgen Samstag Für Geometer und Bauunternehmer.

auf d. Bodensee prima Plinb-, Halb-, Schweine- u. Gammelfisch bei Stefan Wipfler, vis-à-vis der Pyramide. 223089

Plinbstraße, 12 St. a 50 M. Wehlarten, 10 St. a 1.50 M. Ribellierlatten 1 St. 2.50 M. zu verkaufen. 222892 Waldhornstraße 55.

Ulmer Dogge.

Rübe, 10000 St. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 223025 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.



Groß-Konservatorium für Musik in Karlsruhe.

# Karlsruhe, 26. Juni. Das erste Prüfungskonzert am Mittwoch, den 26. Juni, bildete einen gelungenen und vielversprechenden Anfang der diesjährigen öffentlichen Schüleraufführungen.

# Karlsruhe, 27. Juni. In der zweiten öffentlichen Prüfung lag der Schwerpunkt in den gesanglichen Darbietungen, aber auch einige gute Instrumentalleistungen sind zu verzeichnen.

Das Bach-Fest in Heidelberg.

# Heidelberg, 26. Juni. Mit einer spontanen, stürmischen Rundgebung für Max Reger hat das mehrere Tage währende große Heidelberger Musikfest geendet.

Die starke, kräftige und hie und da auch eigenwillige Persönlichkeit Regers drang sieghaft durch und ließ seine Künstlerkraft in hellem und reinem Lichte erstrahlen.

Auf dem Heidelberger Musikfest trat Reger in seinen tänzerischen Haupteigenschaften hervor: als Komponist von Kammermusikwerken, Liedern, Symphonien, Orgel- und Kirchenchorwerken. Der Kammermusik war ein Abend gewidmet.

und immer wieder mußte sich der Gefeierte zeigen, um dem herzlichsten Dank seiner großen und begeisterten Gemeinde entgegenzukommen.

Neben den Regerschen Werken gelangten noch kleinere unbekanntere, aber darum nicht wertlosere Schöpfungen Joh. Seb. Bachs zur Ausführung, so die entzückende „Hochzeitstanz“.

So brachte das im Ganzen wohlgeleitete Musikfest den Leitern, Solisten und den übrigen Mitwirkenden reiche Ehren und den dauernden Dank der Zuhörer.

Sport-Nachrichten.

# Karlsruhe, 27. Juni. Man schreibt uns: Im letzten Pokalspiel auf dem Sportplatz an der Rintheimerstraße trafen sich am kommenden Sonntag die 1. Mannschaften von B. S. C. Germania Pforzheim und Frankonia Karlsruhe.

# Bruchsal, 27. Juni. Am letzten Sonntag hielt der Verein der Hundefreunde Bruchsal und Umgebung vor einer Zuschauermenge von mehr als tausend Personen seine erste interne Durchführung von Polizeihunden im unteren Schlossgarten-Spielplatz II ab, wozu sich die staatl. und städt. und militärischen Behörden eingefunden hatten.

# Hamburg, 27. Juni. (Privat.) Ihre Schluphalbins für das am kommenden Sonntag in Hamburg stattfindende Deutsche Derby erhielten am Donnerstag Majestic, Larmfalle und Saul.

Auswärtige Todesfälle.

Münzheim. Johanna Wörner, Bürgermeisters-Witwe, 71 Jahre. Köndringen. Jaf. Martin Engler, Schuhmachermeister, alt 70 Jahre. Emmisloh. Theodor Hiltmann, alt 62 Jahre.

Advertisement for Bertolde shoes. Includes images of a woman's shoe and a man's shoe. Text: 'Für die Promenade für die Reise und fürs Haus überall sind Bertolde-Schuhe die geeignetste Fußbekleidung. Moderne Farben. Chice Formen. Grösste Auswahl. Schuhhaus Bertolde Kaiserstrasse 76. — Marktplatz. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.'

Advertisement for Dunlop tires. Text: 'Es ist Ihr Nutzen wenn Sie noch in dieser Saison einen Versuch mit dem altbewährten und unübertroffenen DUNLOP PNEUMATIK machen. Dunlop steht an der Spitze der Reifen-Industrie... wenn Sie Dunlop fahren!'

Advertisement for Bilanzerstellungen. Text: 'Ordnung vernünftiger Bücher, Neueinrichtung von Buchführungen und das Weiterführen derselben übernimmt bester Fachmann mit langjähriger Praxis Bilanz und gewinnhaft. Geh. Anträge erbeten sich. 320895.4.4. Aug. Günther, Werberplan. Verbesserte dicker Hals- Kropf-Drüsen Tabletten Anschwellung Wirkung erkauflich, Preis 1.25. Apotheker Wed. Rosenfeld, 4202a Würst. Tel. 9. Ausgesüßte, Bruteier, Zuchtgeräte liefert Geflügelhof in Mergentheim 1913. Katalog gratis. 8854a'

Advertisement for C. W. Keller. Text: 'Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken, Kindersocken, gute Gebrauchsgütern, empfiehlt billigt C. W. Keller, Ludwigsplatz, Ecke Walbstr. Rabatt-Spar-Verein. NB. Das Anstrichen wird raschestens u. pünktlichst besorgt.'

Advertisement for Kleidermacherin. Text: 'Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Blousen und Röcken, auch Damenkleider zu mäßigen Preisen. 323024 Waldstr. 18, Stb. III. Gesucht Feilhaber und zugleich Vertreter für ein geschütztes Markenartikel (Entseiler). Off. u. M. K. Gegenüber bei Karlsruhe. 322617. Metzgerei, eventl. Metzgerei mit Wirtshaus in Stadt oder auf dem Lande wird auf 1. Oktober zu verpachten gesucht. Off. u. M. K. Girschtstraße 89, erbeten. 322599. Heirat, Gebild. Kaufmannswitwe, 48 Jahre, mit einem Vermög. von 50 000 A. möchte sich in Nähe mit Herrn in sich. Stellung, am liebst. Beamten, auch Witwer ohne Kinder, verheiraten. Offert. unt. Nr. 323045 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.'

Advertisement for Autogeschäft. Text: 'Ausgehendes Autogeschäft elektrotechnischen und technischen Brands mit Verkrefungen erster Werke ist anderer Unternehmungen halber der sofort zu verkaufen. Für technischen Kaufmann oder Techniker mit heimem Kapital günstige Gelegenheit. Erste Referenzen wollen sich wenden an A. U. V. Invalidendank Karlsruhe. 4708a.3.2. Größtes Lager Karl Fr. A. Müller Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werkstätte Gut erhaltenes Fahrrad für 15 A zu verkaufen. 322996 Körnerstraße 15, II. Stod.'

Advertisement for Schlafzimmer. Text: 'Einige schöne Schlafzimmer in Strohbaumholz, sowie ein hochfeines Schlafzimmer in Zitronenholz sind billig zu verkaufen. 323007.2.1. Möbelfabrik Riegler & Sitzler, Karl Wilhelmstr. 66. Schreibmaschine, System „Post“, tadellos erhalten, billig zu verkaufen. 10498.4.4. Zähringerstraße 35, I. Kinder-Lieg- und Sitzwagen u. Klappstuhl, gut erhalten, zusammen 7 A abzugeben. 322990 Ludwigs-Wilhelmstraße 16 II. Gut erhalten Kinder-Stu- u. Liegewagen mit Gummireifen, zu verkaufen. 323001 Forststraße 11, 3. St. r.'



Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 26. Juni. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsrat Müller. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor v. Hoser.

Der Angeklagte, der im ersten Falle in der Anklagebank erschnen, war seinerzeit von der gleichen Strafkammer wegen mehrerer im vorigen Sommer in Baden, Karlsruhe und Dos verübter Fahrraddiebstähle zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Er legte gegen diese Entscheidung Revision ein, die zur Zurückverweisung der Sache an die erste Instanz führte. In der ersten Verhandlung am 3. Januar d. J. lehnte der Angeklagte, der Tagelöhner Roman Kraft aus Baden, die Richter wegen Befangenheit ab. Auch heute unternahm er das gleiche Manöver, und zwar mit dem gleichen Erfolg wie früher. Seine Beschwerde wurde zurückgewiesen. Das auf Grund der erneuten Verhandlung ergangene Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Während der ersten drei Monate dieses Jahres erschwandelte sich der schon mehrfach vorbestrafte Fuhrmann Wilhelm Hegel aus Gerisbach bei einer Reihe von Geschäftsleuten und Wirten in Rastatt, Hilbertsau, Gausbach und Kuppenheim Gelddarlehen in Höhe von 2 Mark, 3 Mark, 5 Mark, 1 Mark, 3 Mark, 1,35 Mark, 3 Mark, 18,50 Mark, 80 Pf., 90 Pf. und 1 Mark. Außerdem hatte der Angeklagte im Monat April Wirtin in Rastatt und Baden bestimmt, ihm auf Kredit Speise und Getränke zu geben durch die Versicherung, daß er in den nächsten Tagen bezahlen werde, ein Versprechen, das er in keinem Falle hielt. Der Angeklagte, der wegen ähnlicher Straftaten von der Strafkammer Tübingen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, erhielt unter Einwirkung dieser Strafe 3 Monate Gefängnis, abzüglich 8 Wochen Unteruchungsfrist.

Zwei erkrankte Diebstähle hatte sich der Tagelöhner Franz Wunsch aus Forbach schuldig gemacht. Am Nachmittage des 28. April stieg er zu Forbach durch ein Fenster in die im zweiten Stock belegene Wohnung des Maurermeisters Haas mittels einer Leiter ein und entwendete dort aus einer Schublade des Schreibtisches den Geldbetrag von 9 Mark. Einige Tage darauf schlich sich Wunsch im Hause des Bäckers Gernsbeck in das Schlafzimmer ein, wo er aus einem Schranke dem Bäckergesellen den Geldbetrag von 4 Mark stahl. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 7 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monats Unteruchungsfrist.

In der Berufungssache des Droschkenbesizers Franz Karas in Baden wegen Uebertretung der Droschkenordnung erging ein freisprechendes Urteil.

Die Berufung des vom Schöffengericht Baden wegen Körperverletzung mit 1 Monat Gefängnis bestrafte Agenten Johann Adam Beschm aus Lügenschaffen, sowie die Berufung der in dieser Sache als Nebenklägerin zugelassenen Verletzten, der Witwe Rheinbold in Baden, wurden als unbegründet verworfen.

Vor dem Schöffengericht Gerisbach hatten sich vor einigen Wochen der Heizer Heinrich Haas und Genossen, alle aus Forbach, wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruchs, Widerstands und Uebertretung der §§ 360, 311, 11 und 367, 10 R.-St.-G.-B. zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Heizer Heinrich Haas zu 9 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft, die Fabrikarbeiter Albert Haas, Julius Schilling und Anton Freig zu je 8 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft, den Zimmermann Heinrich Weiler und den Metzger Hermann Kitz zu je 7 Wochen Gefängnis und 1 Tag Haft, den Schlosser Franz Schilling zu 3 Wochen Gefängnis und 3 Tagen Haft und den Fabrikarbeiter Hermann Wunsch zu 5 Wochen Gefängnis und 5 Tagen Haft. Gegen diese Entscheidung legten die Angeklagten Berufung ein, die kostenpflichtig zurückgewiesen wurde.

Handel und Verkehr.

3 Sinner-Gesellschaft. In dem in unserer heutigen Mittagsausgabe wiedergegebenen Bericht der „Ffr. Ztg.“ über die anherberordnete Generalversammlung der Sinner-Gesellschaft ist ein innerer Streit der Druckfehler unterlaufen. Im neunten Absatz muß es am Schluss heißen: Die Süddeutschen Landwirtschaflichen Brenner legen den größten Wert darauf, die Sinnergesellschaft selbständig zu erhalten. Auch die Süddeutschen Brenner hätten die Zentrale wiederholt nicht angenehm empfunden. Sinner will die Zentrale erhalten, ebenso möchten die landwirtschaflichen Brenner Süddeutschlands. Weiter unten muß es heißen: die Liquidationsvorrechte der neuen Kategorie (100%) statt (100%).

Berlin, 27. Juni. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Reichsbank führte der Vorsitzende Schmiedeke aus, daß der letzte Ausweis vom 23. cr. sich im allgemeinen günstig darstelle und daß die Bank im Vergleich zum Vorjahre diesmal wesentlich stärker dem Quartalswechsel entgegengehe. Auch der Goldbestand weise eine sehr befriedigende Entwicklung auf infolge der mäßigen Devisenkurse. Trotzdem schätze die große Anspannung des Geldmarktes und der bevorstehende Quartalswechsel eine Discontoermäßigung aus.

Berlin, 26. Juni. Die Allgemeine Fleischer-Zeitung Altten-Gesellschaft, Berlin, legt die Summe von 1500 Mark und eine große Zahl von Ehren diplomen als Preise aus. Das Preisauscheiden bezieht sich auf alle Zweige des Fleischer- und Wurstmacher-gewerbes, die Verwertung der Nebenprodukte und den Viehhandel. Jeder Vorschlag, der geeignet ist, die Arbeit und den Betrieb irgendwie zu vereinfachen, zu verbilligen oder zu erleichtern, soll zum Wettbewerb zugelassen werden, gleichviel ob er die Werkstatt, das Schlachthaus, den Laden, das Kontor, den Transport, die Behandlung der Kundenschaft oder sonst das Gewerbe betrifft.

Spielplan des Groß-Theaters Karlsruhe (Angegeben ist der Preis für Sperrsitze 1. Abteilung.)

Samstag, 28. Juni. 50. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. 1/8 bis 11 Uhr. (2.-M.)

Sonntag, 29. Juni. A. 68. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ in 3 Akten von Rich. Wagner. Tannhäuser: Kammerfänger Modest Menzinsky v. Opernhaus in Köln a. Rh. 6 bis nach 11. (4.50 M.)

Montag, 30. Juni. A. 71. „Der Bettelstudent“, Operette in 3 Akten von Millöcker. 1/8 bis 10 Uhr. (4.-M.)

Dienstag, 1. Juli. B. 69. „Grüne Oekern“, ein Schauspiel in 3 A. aus dem Befreiungsjahr 1813 von Feinr. L. e. c. 1/8 bis nach 10. (4 M.)

Donnerstag, 3. Juli. C. 70. „Graf Papi“, ein Lustspiel aus dem Jahre 1866 in 3 A. v. S. undel und Hal m. 8-10. (4 M.)

Freitag, 4. Juli. B. 71. Neu einstudiert: „Die Africanerin“, große Oper mit Ballet in 3 A. von Meyerbeer. 7 bis gegen 11. (4.50 M.)

Samstag, 5. Juli. A. 70. Zum erstenmal: „Der gute Ruf“, Schauspiel in 4 A. v. Hermann Sudermann. 1/8-10 (4 M.)

Sonntag, 6. Juli. C. 72. „Tristan und Isolde“ in 3 A. von R. Wagner. Tristan: Leonor Engelhard vom Hoftheater in Dessau a. G. 6-11. (4.50 M.)

Montag, 7. Juli. 51. Vorst. auß. Ab. Ermäßigte Preise: „Der böse Geist Lumpenpavagabundes oder Das liebliche Alcediad“, Zauberoper mit Gesang in 3 A. v. Reistrof. 1/8-11. (2 M.)

Vorverkauf für die Abonnenten am Montag, den 30., vormittags 9-11, Reihfolge B, C, A, je 1/2 Stunde; allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 1. Juli, vormittags 9 Uhr an. An der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters werden für diese Vorstellung von Donnerstag, den 3. an keine Vorverkaufsgelder erhoben.

Wer hat Möbelbedarf? Beim Einkauf bitte gefl. mein gut sortiertes Lager zu besichtigen, dann werden Sie finden, daß Sie gut u. billig kaufen. 10598 Sul. Weinheimer, Kaiserstrasse 81/83.

Heirat. Höherer Beamter (Professor) in sehr schöner Stadt, 45 J., katbol., sucht, da es ihm an pass. Gelegenheiten fehlt, mit gebild. häusl. Fräulein mit enthor. Vermögen zu verheiraten. Offerten unter Buchb. 22947 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pferd. Ich suche zum Reiten u. Fahren geeignetes, billiges Pferd zu kaufen. Offert. unt. Nr. 4718a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Ein gebrauchter, gut erhaltener Stierpuli doppelt oder einfach, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 10484 an die Exp. der „Bad. Presse“, 2, 2

Brillante Erbsenz! Mein altbekannt. in Hamburg beleg., Tag u. Nacht geöffnet. Wein- u. Bierlokal mit Damenbedienung, enth. 2 Salons, 7 kompl. Zimmer a. Albeemiet., sof. a. Verkauf. Reingehörm 8000 M., Preis 4000 M. M. Möller, Hamburg, Borselstraße 73, Dst.

Haus m. Café u. Weinhandlg. Eine seit 35 Jahren gut gehende Weinhandlung mit großen, schönen Keller, sehr großen Haus und sehr großen Garten, eigener Wein- und Obstgarten, Preiswert, zu verkaufen. Würde sich auch gut zu Betriebswirtschaft oder Hotel eignen, da schon ein Stübchen und größere Garnison am Plage. Anzahlung 40-50 000 Mark. Offerten unter 228041 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bäckerei-Verkauf. Nähe Karlsruhe verkaufe ich meine Bäckerei zum Preis von 12 500 M. mit kleiner Anzahlung. Zageeinnahme durchschnittlich 40-45 M. Offerten unter Nr. 228983 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Sehr seltene Gelegenheit! Vorjährl. Erbsenz für Kaufmann. In leb. Indus. trielab. bei Karlsruh. ist in allerbest. Lage sofort bei günstigen Bedingungen ein gr. Eckhaus erbauungs- u. ver. Das Haus eignet sich d. vorz. Lage u. für jedes Geschäft (insb. Drogerie, Kaufhaus, Modew.) u. kann mit oder ohne Geschäft, mit gr. od. M. Warenlager ver. w., so daß Käufer eine gute u. sichere Erbsenz erhält. Kaufpreis 100 000 M. u. unt. Nr. 10602 an die Exp. der „Bad. Presse“, 61

Leistungs-fähige Hand- fischer-Abrik. sucht zum Besuche der besten Detailindustrie abzubilden. gegen feste, hohe Bezüge. Gefl. Offerten mit Bild unt. Nr. 4731a an die Exped. der „Bad. Presse“, 21

Kranken- u. Sterbegeld-Versicherung. Bedeutendes Spezial-Institut (1000000 Mark Aktienkapital) mit hervorragenden zeitgemäßen Einrichtungen sucht einen rührigen, geschäftstüchtigen Herrn unter gleichzeitiger Übertragung einer General-Agentur als Bevollmächtigten anzustellen. General-Agenten anderer Sparten mit vorhandener Organisation würden bevorzugt; ausschließliche Tätigkeit nicht verlangt. Gefl. Offerten erbeten unter M. M. 1293 an Rudolf Mosse, München. 4731a

Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht für Vacuum-Entstaubungsanlagen, Ventilatoren, Erbauungen, Wäscher- u. Einrichtungen in erkrankter Ausführung. Maschinen-Bau-Anstalt „Proper“, G. m. b. H., Köln-Eindenthal.

Zum sofortigen Eintritt sucht große Unternehmung für Hoch- u. Tiefbau in Süddeutschland einen erfahrenen, energischen Bauführer und Polier für Tief- und Wasserbau. Erfahrung in Eisenbeton erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 4732a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Von einer großen Nähmaschinenfabrik Mitteldeutschlands wird zum baldigen Antritt ein junger, energischer Vertreter gesucht. Derselbe muß mit der Fabrik praktisch vertraut sein, und die Fabrikation der Teile in Bezug auf Genauigkeit und Sauberkeit übersehen können. Angebote mit Lebenslauf und Angabe der bisherigen Beschäftigung, der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins werden unter L. A. 522 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, erbeten.

Haasenstein & Vogler A.-G. 12-15000 Mk. 2. Hypothek von nachweisbar pünktlichem Schuldner auf gut verzinntes Haus von Geschäftsmann gesucht. Offert. unter A. 2042 befördern Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 10114.3.3

Junger Mann, 28 Jahre, kautionsfähig, sucht Stellung als Kassier oder sonstiger Vertrauensposten. Würde auch eine Stelle übernehmen. Off. unt. N. 2240 befördern Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 10601

20000 Mark als Darlehen gegen doppelte, hypothekarische Sicherheit und gute Bürgschaft auf 2 Jahre rest. gesucht. Zinsvergütung 6%. Außerdem wird eine Abschlußprovision von 2% gewährt. Offerten unter V. 2209 beförd. Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 10466.2.2

Stellen-Angebote. Gesucht! Haupt- oder Generalagent für Karlsruhe mit Begr. v. deutsch. Feuerrecht. Akt.-Ges. mit Nebenr. G. D. u. W. - 4729a.2.1. Bewerber unter U. H. 9501 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Baumaterialien-Handlung sucht brandgehindert, lauffäh. ig. Fernr. für Bureau, Lager u. H. Touren. Offert. unt. Nr. 4679a an die Expedition der „Badischen Presse“, 4.3

Tüchtiger, junger Mann aus der Manufakturwarenbranche, der flott rechnen kann, zum sofortigen Eintritt für mein Bureau gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften Hugo Landauer, Borsheim. 4719a

Wir suchen 10884.2.1 tücht. Stenotypistinnen. Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte, G. S., Imaltenstr. 14b, II. Sprechstunden tagl. v. 10-11 Uhr. Postenlos Stellenvermittlung für Mitgl. d. u. Br. insb. u.

Verkäuflerin für Lebensmittelbranche, welche selbständig arbeiten kann, wird auf 1. August gesucht. Offerten unter Nr. 228017 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Reisedamen gegen feste, hohe Bezüge. Gefl. Offerten mit Bild unt. Nr. 4731a an die Exped. der „Bad. Presse“, 21

Ein williges, fleiß. Mädchen wird per 1. Juli f. Hausarb. gesucht. 222913.3.3 Adlerstr. 3, 1. Trepp.

Mädchen, d. gut bürgerl. kochen kann und die Hausarb. verrichtet, per 1. od. 15. Juli gesucht. 222983 Sofientstraße 129, part.

Mädchen f. Hausarbeit, welches auch etwas nähen kann, wird sofort zu kleiner Familie gesucht. 222984 Winterstr. 44a, 2. St.

Gefucht nachmittags zu kleinem Kind 3.3 sauberes, zuverlässiges Mädchen. Näheres Nachstr. 22. 222921

Lichtige, gut empfohlene Monatsfrau für täglich 2 Stunden ab 1/8 Uhr auf sofort gesucht. 10575 Friedenstraße 3 II.

„Gabarette-Mäntel“ für jedes Wetter wasserdicht, aber nicht luftdicht, kein Gummi. Preise: Damen Mk. 37.50 42.- 48.- Herren Mk. 35.- 45.- 50.- Echt englische Gummi-Mäntel = neueste Farben = Sporthaus Freundlieb Karlsruhe, Kaiserstrasse 185. 10576

Tüchtiger Werkzeugschmied für Bauhof gesucht. Kirchenbauer & Waltz Baugeschäft, Straßburg i. Ggl., 2.1 Savarberstraße 6. 4716a

Gefucht zum Köchin m. Zeug- 15. Juli zu müssen, die auch Hausarbeit übernimmt. Desgleichen zur dauernden Unterstützung der Köchin halbtägige Aus- hülfe, Frau oder Mädchen. 8.1 Offerten unter Nr. 228018 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen-Gesuch. Tüchtiges, solides Mädchen, das schon in guten Häusern gebient hat, gut bürgerlich kochen kann u. die Hausarbeit übernimmt, auf 1. Juli in Haushalt von 2 Person. gesucht. Vorausz. von 9-12 Uhr. u. von 3-5 Uhr. 222005 Kaiserstraße 227 I.

Ein williges, fleiß. Mädchen wird per 1. Juli f. Hausarb. gesucht. 222913.3.3 Adlerstr. 3, 1. Trepp.

Mädchen, d. gut bürgerl. kochen kann und die Hausarb. verrichtet, per 1. od. 15. Juli gesucht. 222983 Sofientstraße 129, part.

Mädchen f. Hausarbeit, welches auch etwas nähen kann, wird sofort zu kleiner Familie gesucht. 222984 Winterstr. 44a, 2. St.

Gefucht nachmittags zu kleinem Kind 3.3 sauberes, zuverlässiges Mädchen. Näheres Nachstr. 22. 222921

Lichtige, gut empfohlene Monatsfrau für täglich 2 Stunden ab 1/8 Uhr auf sofort gesucht. 10575 Friedenstraße 3 II.

Stellen-Gesuche. Einige junge Leute aus versch. Branchen mit gel. Schrift Kenntnissen in Buchführ. (dopp. amerik.), flotte Stenographen u. Maschinenschreiber suchen ver. sofort Bürostellung. Ferner suchen wir für einige junge Leute, die unser Institut besuchen, ver. sof. od. später kaufm. Lehrstellen auf Büro. 10393

Gefl. Angebote erbeten an die Handelsschule „Merkur“ Karlsruhe, Kaiserstraße 113 Telefon 2018.

Tüchtiger Durlach. Gut gehender Spezereiladen mit Vierzimmerwohnung ist wegen Todesfall auf 1. Oktober zu vermieten, eventuell könnte derselbe auch mit 1 Zimmer sofort oder im Laufe des Quartals vermietet werden. Zu erfragen in Durlach, Schulstraße 16. 222997

Durlach. Werkhütte, hell u. geräumig, für Werkstoffe, sofort zu vermieten. Offert. u. 228026 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Billa Schubertstr. 22 nächst dem Richard-Wagner-Platz ist herrschaftlich ausgestattete 7 Zimmerwohnung mit reichlicher Zubehör (elektr. Licht u. Warmwasserheizung) auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres daselbst oder Karlsruh. 68 (Bureau-Southern).

Wohnung 5-10 Zimmer mit Zubehör, Zentralheizung (warm Wasser) auf 1. Oktober zu vermieten. 10547 In derselben wurde seit Jahren ärztliche Praxis betr. Kaiserstraße 80. Näheres parterre daselbst.

4-Zimmerwohnung Balkon, nebst Zugehör, III. Stad. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 222903 Kaiser-allee 77a, I. St.

Zu vermieten I. Oflor. Koon- terrain hübsche Garten-Wohnung 2 Zimmer, Küche und Keller an fl. ordnungslieb. Familie. 222923 Zu erf. Auguststr. 10, part.

Schützenstraße 64, 2. St., ist eine Wohnung v. 6 Zimmern m. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Preis 720 Mk. Näh. Sophienstraße 13, 2. Stad. 222915.2.1

An herrl. geleg. Tale, 1/2 Stunde von der Bahn, ist in kleiner Gemeinde eine der Neuzeit enthr. helle Drei- bis Vierzimmerw. im II. Stad. zu verm. In nächst. Nähe große Laubbäume, daher gesunde Lage. Für Pensionäre o. sonstige Erholungsbedürftige sehr günstige u. billige Gelegenheit. Anfragen bittet man unter E. W. Nr. 33 postlagernd nach Beantwort. der Erfragen richten zu wollen. Porto erwünscht. 222987

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Zirkel 33, 8. Stad. Kaiser-allee 113, parterre, f. sof. od. später ein schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. 222988 Zirkel 16, part. ist schön möbliert, iep. Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 223004

Miet-Gesuche. Meine Familie sucht saubere kleinere Vierzimmerwohnung mit Zubehör in Weib. od. Mittelstadt per 1. Okt. Off. mit Preis unter Nr. 222979 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Zimmer-Gesuch. Sauberes Parterrezimmer für tub. Geschäft, zwischen Mühlburgerstr. und Karlsruh. auf 1. Juli gesucht. 10562 Dirschstr. 10, 1 Tr. Gefucht ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Nähe vom Bahnhof bis Stapelentstraße. Offerten unter Nr. 222988 an die Expedition der „Bad. Presse“.



Telephon Nr. 1303.

# Patentanwalt

**C. Kleyer, Karlsruhe, Kriegstr. Nr. 77.**

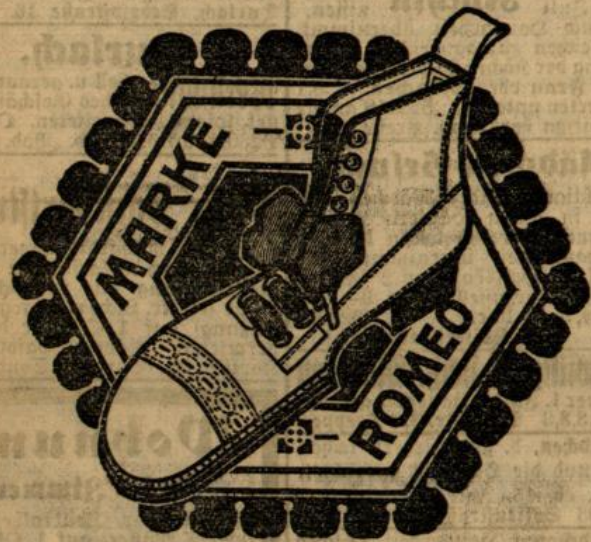
Sprechstunde: vorm. 8-12 Uhr, nachm. 3-6 Uhr.  
Sonntag vormittags 10-12 Uhr.

## Konstanz

**Gasthof Germania**  
Inselgasse, in der Nähe des Münsters.  
Neu einger. Zimmer von Mk. 1.20 an.  
Mittagsmahl zu Mk. 1.-, 1.20 u. 1.50.  
Großer, schöner Saal für Vereine und Schulen. (4628a) D. Schober.

# „Romeo“-Stiefel

für **Herren und Damen**  
in schwarz und braun, in allen Lederarten, mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen, amerikanischen, deutschen u. Wiener Façon s  
Elegante Promenadeschuhe in allen Lederarten schwarz und farbig. Lackleder und Sämisch. Einsatz  
Verkaufsstellen in fast allen grösseren und mittleren Städten Deutschlands.  
Berg- und Touristenstiefel, Schnallen- und Zugstiefel in nur guter Ausführung.  
Für sämtliche führende Artikel übernehme Garantie.



Einheits-Preis

# 7 50

jedes Paar ohne Ausnahme

- Romeo-Stiefel sind an Qualität und Ausführung wie auch Façons allen voran. :: :: ::
- Romeo-Stiefel sind äußerst bequem, gut und dauerhaft im Tragen. :: :: ::
- Romeo-Stiefel sind weit und breit bekannt und werden in allen Kreisen bevorzugt. :: :: ::
- Romeo-Stiefel werden in allen Grössen und gangbaren Weiten geführt. :: :: ::
- Romeo-Stiefel werden von 10 000 und abermals 10 000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Durch Abschlüsse mehrerer Millionen Mark bin ich in der Lage, **Aussergewöhnliches zu bieten.** ::

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

# Schuhhaus „Romeo“

Kaiserstrasse 56  
Keine weitere Filiale am Platze.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

**Forien in Cuma.**  
Deutsches Erholungsheim. Abreise 16. Juli und 5. Aug., je 3 Wochen. Gesamtkosten 260.—  
Società Cumana, Stuttgart. 223013

**Nach Paris u. London.**  
19-28. Juli u. 180. Millefider Reiseverein, Stuttgart. 223011

**Uhren - Reparaturen**  
Keine über Mk. 2.50  
neue Feder 1.4, Glas, Zeiger, Biegelring 20 3, lang, Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezialwerkstätte f. Uhren jed. Art, Zimmeruhren, Postk. erbelen, Hans Träger, Uhrmachern., Karlsruhe, Kaiserstr. 17, H. II. B23020

**Tüchtige Massense**  
empf. sich für Körper- u. Gesichtsmassage, Manicure und Pedicure. Behandlung in u. außer dem Haus. B23001 Amalienstraße 51, II.

Seit Jahren war ich müde u. matt, häufige wahnwitzige Kopfschmerzen u. jede Lust zum Arbeiten und zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein berateses

## Nieren- und Blasenleiden,

daneben Darmträgheit infolge ständiger Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Althorchtorster Marksprudel Starkquelle** (Sod. Eisen - Mangan - Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. S. P. Verzt. wozu empf. 1. 65 u. 95 Pf. In Karlsruhe: in der Drogerie W. Fickering, Amalienstr. 19, B. Baum, Berdstraße 7, D. Waver, Wilhelmstr. 20, Otto Fischer, Karlstr. 74, C. Roth, Gerrenstraße 26/28, Leop. Siebig, Albrechtstr. 24, Th. Bala, Kurzenstraße 17, in Wilmshaus: W. Strauß; in Durlach: A. Peter, Drogerie; in Ettlingen: Rob. Ruf. 22302

**Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.**

**Chreifer Spachtherde**  
finden Sie die besten im braten, baden und loden  
Fabrik u. Lager  
Gerrenstr. 44.  
Tel. 2071.

**Wolfschund**  
raffenrein, 11 Monate alt, für Hof gut geeignet, zu verkaufen. 22  
Gebl. Offerten unter A. B. 35  
postlagernd Offenburg. 222845

Für die Reise empfehle  
**Mey & Edlachs Monopol-Stoff-Wäsche**  
Kragen, Manschetten, Vorhemden  
anerkannt billiges und vorteilhaftes Tragen 10580  
**c. w. Keller, Ludwigsplatz, Ecke Waldstr. Rabattmarken.**

## Schuhcrème Pilo

wird täglich mehr verlangt.  
Qualität und große Ausgiebigkeit sind die Vorzüge.

## Betriebskapital

jed. Höhe, ohne Unterlag. durch Vergabe guter Akte reell u. diskret. KEIN Akzeptenkauf. Offerten mit Rückporto unter N. 2774 bef. Invalidendank, Ann.-Erheb., Köln. 1182a

Gut erhaltenes **Weinfah** 80-100 Liter haltend, zu kaufen gesucht. Offert. unt. B22905 an die Erheb. der „Bad. Presse“ erb.

**Motorrad** sehr gut erhalt., 8 1/2 P.S., Magnetzde., Leerlauf, bill. zu verkaufen. H. Hüppner, Altmendstr. 26, II. B23021.2.1

Fortsetzung des

# Total-Ausverkaufs

wegen vollständiger Aufgabe meines

## Herren-Konfektions-Geschäfts

und baldiger Räumung meines Lokals.

**Preisermäßigung: 25 bis 50%**

Sämtliche Warenbestände sind erprobte, allerbeste Fabrikate in erstklassiger Verarbeitung. Das Lager ist in allen Grössen, Fassons und Stoffarten noch reichhaltigst ausgestattet.

## Leichte Sommer-Bekleidung

(in Lüste, Leinen, Rohseide und Flanel) in grossem und geschmackvollem Sortiment zu **nicht wiederkehrenden billigen Preisen.**

Der Total-Ausverkaufs-Preis ist an jedem Stück neben dem seitherigen Verkaufs-Preis in **blauen Zahlen** deutlich angeschrieben.

## Ca. 250 Knaben-Anzüge

nur allerbeste Qualitäten aus marineblauen und farbigen Stoffen in der stets von mir geführten feinsten Verarbeitung:

Serie I	jeder Anzug <b>5.-</b>	Serie II	jeder Anzug <b>7.-</b>
	jetzt M.		jetzt M.
	früher M. 9.- bis 13.-		früher M. 13.- bis 26.-

Der Verkauf geschieht nur gegen Barzahlung. Rabatt-Marken werden nicht abgegeben. Auswahlendungen können nicht gemacht werden. Abänderungen werden in Anrechnung gebracht.

# Ad. Stein

Kaiserstrasse 74 am Marktplatz Kaiserstrasse 74

Auf alle Herbst- und Winterartikel, wie Ulster, Paletots, Lodenjoppen, Winter-Anzüge etc. gewähre ich eine weitere  
**:: Extra-Preis-Ermässigung. ::**

# TEKKO

die leichteste wachbare Wandbekleidung für Salons, Theater, Festhale u. ähnliche Räume

Salubra A.G. Grenzsch

W. Müllejans Nachf. 7088  
Zapfen- und Linoleum-Haus  
Waldstraße 3 Kunstverein Telefon 1101

## Tüchtige strebsame Wirtsleute

für unsern Brauerei-Ausschank ver sofort gesucht.

# Löwenbrauerei Waldshut.

4707a

## Automobil-Lieferungswagen

gebraucht, gut erhalten, geeignet für  
**Wäsche-Anstalten, Drogerien, Brauereien, Metzgereien, Mineralwasserfabriken, Eislieferanten,**  
sehr billig abgegeben u. wird auf Wunsch vorgeführt.  
**Autoreparatur u. Maschinenbau Georg Heilmann**  
Durlach. Telefon 30. 8610

**3 flammiger Gasherd** | **Modernes Gemtheid**, mittlere Figur  
mit Tisch billig zu verkaufen. ist billig zu verkaufen. B22957  
B22969 Mathystraße 9, 3. St. | Rudolfstraße 2, 3. St.